

SPRACHROHR

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

01.2011



STUDIERN GEHT ÜBER KOPIEREN!

Warum eigenes
Denken sich noch
immer lohnt



DIE GRENZEN DES ÖFFENTLICHEN

Über die Problematik
von Datenschutz und
Moodle



WAS LANGE WÄHRT WIRD ENDLICH GUT.

EU4all bringt Fortschritte
im barrierefreien
FernStudium



TERMINE 2011

Die aktuellen Termine
als praktischer Planer

ASStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen
G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt



Klausurhilfen für WiWi

Repetitorium Axel Hillmann

vwlfibeln

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft

(Volkswirtschaftslehre – EVWL)
222 Seiten - 18,00 €

Theorie der Marktwirtschaft

363 Seiten - 25,50 €

Makroökonomie

349 Seiten - 28,50 €

Allokationstheorie

191 Seiten - 17,50 €

Fiskalpolitik

157 Seiten - 16,50 €

Marktversagen

231 Seiten - 29,00 €

weitere Skripte, Infos, Leseproben und
Bestellungen: www.axel-hillmann.de

vwlonline

www.axel-hillmann.de

Online-Schulung
Makroökonomie

Online-Schulung
Theorie der Marktwirtschaft

wiwischulungen

Grundlagen der Wirtschafts- mathematik und Statistik

Dipl.Vw. Claudia Thiel
3 Tage - 175 €

Finanzierungs- und entscheidungs- theoretische Grundlagen der BWL

Dipl.oec. Elke Bartschat
4 Tage - 220 €

Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung

Dipl.Kauffrau Marit Schmolke
3 Tage - 175 €

Theorie der Marktwirtschaft

Dipl.Vw. Axel Hillmann
4 Tage - 220 €

Makroökonomie

Dipl.Vw. Axel Hillmann
4 Tage - 220 €

Finanzierung: Grundlagen

Dipl.Kfm./Dipl.Vw. Christian Meyer
3 Tage – 175 €

Controlling

Dipl.oec. Elke Bartschat
• **Instrumente des Controlling**
• **Innovationscontrolling**
je 3 Tage - 175 €

Allokationstheorie und Fiskalpolitik

4 Tage - 220 €

Stabilitätspolitik

3 Tage - 175 €

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

auch wenn die aktuelle Nachrichtenlage sich bereits anderen Krisenherden zugewandt hat, sollten wir nicht einfach über die Plagiatsaffäre des ehemaligen Bundesministers der Verteidigung zu Gutenberg hinweg gehen. In Randmeldungen einzelner Zeitungen tauchen nämlich immer neue Verdachtsmomente auf, dass auch andere Dissertationen es nicht ganz so genau mit den Quellenangaben genommen haben sollen.

Der Schaden an der Reputation der wissenschaftlichen Welt ist jedenfalls angerichtet und es bleibt abzuwarten, welche Konsequenzen daraus gezogen werden. Denn offene Betrugsversuche in einer wissenschaftlichen Arbeit sind

mitnichten Kavaliersdelikte, wie viele Verteidiger zu Gutenbergs versucht haben die Angelegenheit zu verharmlosen.

Die Zeiten in dem Kopieren von Texten noch eine ehrenwerte Tätigkeit war, sind seit den Tagen des Mittelalters und spätestens mit der Erfindung des Buchdrucks vorbei.

Doch neben vieler Artikel, die sich mit diesem Thema beschäftigen erwarten euch in dieser Ausgabe wieder zahlreiche Neuigkeiten aus den Gremien und den Fachschaften.

Außerdem möchte ich an dieser Stelle auf den heraustrennbaren Terminplaner für die zweite Hälfte 2011 hinweisen.

Im August wird zudem zum ersten Mal eine Lernwoche für Alleinerziehende und Familien in Hagen stattfinden, bei dem für die Betreuung der Kinder gesorgt wird.

Anne Petruck
AStA-Referentin
für Öffentlichkeits-
arbeit & Kultur
(AuS)
anne.petruck@
asta-fernuni.de



Inhalt

Hauspost	3	Fachschaft KSW	20
Studentische Mitarbeit weiter gefragt	4	Aktuelles aus der Fachschaft Rechtswissenschaften	21
Telefonische Rechtsberatung	5	Wenn es „auffliegt“, sind die Folgen bitter	21
Gedanken zur zu Gutenberg Affäre	5	Seminare der Fachschaft WiWi	22
Moodle und der Datenschutz	6	Aus der Fachschaft WiWi	23
Gender Budgeting	8	Neues aus der Fachschaft und dem Fakultätsrat WiWi	24
Visit us!	8	Neuigkeiten aus der Studiengangskommissionen Psychologie	25
Neue AStA Referentin	9	Studentische Mitwirkung	26
Regionalzentrum Hamburg	10	Ideenworkshop	27
Lernwoche für Alleinerziehende und Familien	11	Das sollen Jusos sein? Ja!	28
Evaluationsportal der Studierendenschaft	12	Effizientes Lesen im Studium	29
Reden und präsentieren im Studium	12	„Lebenslanges Lernen“ leben	30
Bildung ohne Barrieren	13	Auf zum Ostermarsch Rhein/Ruhr 2011-04-06	32
Bericht vom Abschlusstreffen des EU4all Projektes	15	Einige Informationen aus der Beratungspraxis	32
Hochschulsport	16	Satire: Auf dem Weg über die MINT-Inseln oder „Lost in Bologna“	33
Auf der Zielgeraden: Erweiterungsprojekt Bildungsherberge	17	Herzliche Grüße von zwei Studentinnen aus Sankt Petersburg	34
PROMOS Stipendienprogramm	17		
Seminarübersicht	18/19		

Mitarbeit ist weiter gefragt!

Die Resonanz auf unseren Artikel im letzten SprachRohr mit der Einladung in der studentischen Vertretung mitzumischen, war erfreulich. Einige von Euch fühlten sich angesprochen, aber in unserem Postfach ist noch Platz! Es gibt weitere Termine, um sich persönlich kennenzulernen.

Sitzungstermine des SP

Wer Interesse an studentischer Arbeit hat, ist sehr herzlich eingeladen am **14. Mai**, an der nächsten hochschulöffentlichen Sitzungen des Studierendenparlaments in der Bildungsherberge in Hagen teilzunehmen. Die Sitzungs-

termine werden regelmäßig auf www.fernstudis.de veröffentlicht.

Ferner findet am 21. – 22. Mai ein Workshop Hochschulpolitik für studentische Gremienmitglieder (NeueinsteigerInnen und „alte Häsinnen und Hasen“) ebenfalls in der Bildungsherberge statt. Es sind noch Restplätze vorhanden. Anmeldungen und Fragen könnt ihr richten an: buer0@asta-fernuni.de.

Weitere Informationen zu diesem Workshop findet ihr auch auf der Homepage.

Haben wir euer Interesse geweckt? Sprecht uns an, kommt vorbei und „verjüngt“ uns! Wir freuen uns auf eure Mails:

Achim Thomae
Vorsitzender des Studierendenparlaments
(GsF-Juso-Hochschulgruppe)
achim.thomae@sp-fernuni.de



Annette Lapinski
Stellv. Vorsitzende des Studierendenparlaments
(RCDS)
annette.lapinski@sp-fernuni.de



Anzeige

petra wilpert

Lehr- und Übungsskript Grundlagen des BGB

363 Seiten, Preis 28,- € zzgl. Versand



- ◇ **Übungsfälle** Das vorliegende Skript hilft dem Leser, die wesentlichen **Grundsätze des Zivilrechts** in systematischer und kompakter Form zu erarbeiten.
- ◇ **Übersichten**
- ◇ **Definitionen** **Kleine Fälle mit Lösungen** führen schrittweise in die Thematik ein, begleitet von zahlreichen **Übersichten**, die den Stoff in einprägsamer Weise erschließen.
- ◇ **Methodik**
- ◇ **Klausuren** Die **MC-Aufgaben** unterschiedlicher Schwierigkeit decken Schwächen auf, schließen Wissenslücken und erlauben eine systematische Vorbereitung.
- ◇ **MC-Aufgaben** Ein **Übungsteil mit Klausuren** bildet den Abschluss.

Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M. (Tax), langjährige Dozentin und Mentorin, Lehrstuhlmitarbeiterin. Weitere Infos und Bestellmöglichkeit auf meiner Homepage unter www.petra-wilpert.de

Telefonische Rechtsberatung ein voller Erfolg!

Jochen Blumenthal

Die von dem AStA seit dem 15.03.2010 zunächst testweise geschaffene Möglichkeit einer kostenfreien telefonischen anwaltlichen Rechtsberatung für ordentlich immatrikulierte Studierende der Fernuniversität in Hagen besteht nun seit fast einem Jahr.

Die im Laufe dieses Jahres gewonnenen Erkenntnisse, sowie die Resonanz der beratenden Studierenden und des Rechtsanwaltes lassen uns ein überaus positives Fazit ziehen und bestätigen uns in der Entscheidung, Euch diese telefonische Rechtsberatung auch weiterhin anzubieten. Im Laufe des vergangenen Jahres gab es insgesamt ca. 20 Rechtsberatungsanfragen, was zunächst bedeutet, dass Ihr die Rechtsberatung sehr verantwortungsbewusst genutzt habt.

Die im Rahmen der Rechtsberatung angefragten Rechts-/Themengebiete waren dabei äußerst breit gefächert, hatten aber fast allesamt immer einen direkten Bezug zum Studium. So wur-

den beispielsweise Probleme bei der Krankenversicherungspflicht von Studierenden, Urheberrechte einer Bachelor-Arbeit, Prüfungsrecht im Rahmen von Klausuren und deren Korrektur, Voraussetzungen eines Stipendiums, Arbeitsrecht im Rahmen von Nebenjobs während des Studiums, Unfälle auf dem Weg zu einer Vorlesung etc. thematisiert. Gleichzeitig konnten aber auch vereinzelt private Rechtsfragen des alltäglichen Lebens geklärt werden.

Bei den Beratungsanfragen wurden alle Studierenden von dem beauftragten Rechtsanwalt immer innerhalb weniger Stunden zurückgerufen und umfassend rechtlich aufgeklärt. Oftmals erfolgte auch eine Übersendung von einschlägigen Urteilen per E-Mail, anhand derer Ihr die Rechtslage noch einmal nachlesen konntet. Dies betrachten wir als äußerst positiv.

Gleichzeitig deutet die Anzahl der bisherigen Rechtsberatungsanfragen darauf hin, dass scheinbar noch nicht

alle Studierenden von der von uns geschaffenen Möglichkeit der telefonischen Rechtsberatung Kenntnis genommen haben. Wir möchten dies daher nochmal zum Anlass nehmen, Euch auf das Angebot der kostenfreien telefonischen anwaltlichen Rechtsberatung aufmerksam zu machen.

Alle ordentlich immatrikulierten Studierenden der FernUni in Hagen können sich im Falle einer etwaigen notwendigen Rechtsberatung gerne im AStA-Büro melden. Dort müsst Ihr lediglich Eure Matrikelnummer, eine Festnetznummer und den Grund Eurer Beratungsanfrage angeben. Alles Weitere wird Euch dann mitgeteilt.

Jochen Blumenthal
AStA-Vorsitzender
(Grüne Hochschulgruppe)
jochen.blumenthal
@asta-fernuni.de



Gedanken zur zu Guttenberg-Affäre

Jochen Blumenthal

Man mag von der Causa Karl-Theodor zu Guttenberg persönlich halten was man will – er hat seine Konsequenzen gezogen und wird im Ergebnis seine Nachlässigkeit bereuen. Um der teilweise grotesken Situation dennoch einen Erkenntnisgewinn abzutrotzen, bietet es sich an, nach dem Abklingen des breiten medialen und gesellschaftlichen Echos, einen kritischen Blick auf die strukturellen/gesellschaftlichen Umstände zu werfen, die zu dieser Situation geführt haben könnten.

Auf zwei Aspekte dieser Umstände möchte ich hier kurz eingehen:

- 1.) Die Verquickung persönlicher und wirtschaftlicher Interessen im Wissenschaftsbetrieb.
- 2.) Die Versuchung, Statussymbole wie Titel oder Auszeichnungen auf dem Karriereweg ohne größeren Aufwand mitnehmen zu wollen.

Zu 1.) Einflussnahme auf die Wissenschaft durch Wirtschaft und Politik ist ein natürliches Phänomen, das immer wieder seltsame Blüten treibt. Im Zuge der Unruhen in Libyen beispielsweise rückt die zweifelhafte Kooperation der London School of Economics mit dem Gaddafi-Regime ins Blickfeld der Öffentlichkeit: Chef der ersteren, Howard Davies, musste kürzlich seinen Rücktritt einreichen, da die von ihm unterstützte Kooperation mit Gaddafi zur Farce geriet. Im Gegenzug für Spenden in Millionenhöhe attestierte die universitäre Einrichtung dem Regime demokratische Gesinnung – eine Behauptung, die sich nach den Ereignissen der vergangenen Wochen freilich nicht mehr aufrecht halten ließ.

Bei zu Guttenberg wurde man hellhörig, als finanzielle Unterstützungen aus dem Umfeld des millionenschwe-

ren Familienclans an die Universität Bayreuth bekannt wurden. Wurde hier all zu nachlässig agiert, Karl-Theodor etwa vorzugsweise behandelt, mit Ausnahmeregelungen versehen, die notorisch unterfinanzierten Normalsterblichen, Studenten nämlich, sonst verwehrt bleiben? Mit Sicherheit eine unangenehme Frage, die nicht mehr die Person des Verteidigungsministers a.D. oder anderer Plagiatoren betrifft. Vielmehr geht es dabei um die Unbestechlichkeit der universitären Welt; der Verrat an ureigensten ethischen, auch konstitutionellen Grundpfeilern wissenschaftlichen Handelns wird hier als Thema aufgerufen.

Zum 2.) Nehmen wir als Gesellschaft stillschweigend in Kauf, dass es bei Bilderbuchkarrieren von Personen des öffentlichen Raumes nicht immer mit rechten Dingen zu geht? Indem

wir lieber dazu bereit sind hervorste-
hende, scheinbar perfekte Charaktere
zu Projektionsflächen der Überwin-
dung unserer eigenen Grenzen zu ma-
chen, anstatt realistisch zu fragen: Auf
wie vielen Hochzeiten kann ein
Mensch eigentlich einen vernünftigen
Tanz abliefern? Die Konzentration auf
Äußerlichkeiten und Formales statt auf
Inhalt und Tiefgang ist ein typisches
Phänomen moderner Leistungsgesell-
schaften und führt den Anspruch, ech-
te geistige Leistung zu erbringen, ad

absurdum. Die Bologna-Reform unter
diesem Gesichtspunkt einmal Revue
passieren zu lassen, wäre sicherlich er-
kenntnisreich.

Ein letzter Gedanke aus der Gender-
Perspektive: Sind Frauen vielleicht
auch deshalb seltener in Führungssta-
gen gesehen, weil sie beim Wettbewerb
um solche Statussymbole freiwillig
gern frühzeitig aussteigen?

Zukünftigen Führungskräften und
Aufsteigern sei die Empfehlung ausge-
sprochen, sich nicht hinreißen zu las-

sen, links und rechts alle Ehrungen
mitzunehmen, die scheinbar mit wenig
Aufwand zu haben sind. Tiefgang, ehr-
liche Arbeit, Inhalt mehr als Form,
zählen. Und dabei ist weniger oft mehr.

Jochen Blumenthal
Näheres auf S. 5

Moodle und der Datenschutz

Ulrike Breth

Der AStA hatte aufgrund von Anre-
gungen aus der Studierendenschaft,
wie schon berichtet, ein Rechtsgutach-
ten bei einem Fachanwalt für Verwal-
tungsrecht, hinsichtlich datenschutz-
rechtlicher Gesichtspunkte bei der
Nutzung von Moodle in Auftrag ge-
ben und zwar unter besonderer Würdi-
gung des Umstandes, dass die Nutzung
von Moodle verpflichtend ist, man
also, wenn man keine Spuren im Inter-
net hinterlassen möchte, nicht an der
FernUni studieren kann.

Das Gutachten kommt zu dem Er-
gebnis, „dass der Einsatz hochschulei-
gener webbasierter Lernplattformen
und somit auch die Nutzung von
„Moodle“ an der FernUniversität in
Hagen grundsätzlich den datenschutz-
rechtlichen Regelungen des Teleme-
diengesetzes unterworfen ist.

Personenbezogene Daten zur Bereit-
stellung solcher Telemedien dürfen
durch den Diensteanbieter nur dann
erhoben und verwendet werden, wenn
eine sich ausdrücklich auf Telemedien
beziehende Rechtsvorschrift dies er-
laubt oder der Nutzer eingewilligt hat.
§ 14 TMG kommt als Erlaubnisnorm
hierbei mangels eines Vertragsverhält-
nisses zwischen Hochschule und Stu-
dierenden über die Nutzung von
„Moodle“ nicht in Betracht. Weiter
bietet auch § 15 TMG keine hinrei-
chende Rechtsgrundlage für die Erhe-
bung und Verwendung der anfallenden
Nutzungsdaten, denn für die Erstel-
lung der entstehenden Nutzungsprofile
fehlt es schon an der dem Nutzer ein-

zuräumenden Widerspruchsmöglich-
keit.

§ 12 Abs. 2 Satz 3 Nr. 2 ZEO als wei-
tere in Betracht zu ziehende Rechtsvor-
schrift trifft keine ausdrückliche, für den
Nutzer eindeutig als solche zu erken-
nende Regelung über Telemedien und
scheidet schon deshalb als Rechtsgrund-
lage für den Einsatz von „Moodle“ aus

Die universitäre Nutzung einer web-
basierten Lernplattform wie „Moodle“
kann deshalb überhaupt nur dann in
rechtmäßiger Weise erfolgen, wenn die
damit einhergehende Erhebung und
Verwendung personenbezogener Da-
ten auf einer ausdrücklichen Einwilli-
gung des Nutzers oder der Nutzerin
beruht. Deren rechtliche Wirksamkeit
hängt jedoch davon ab, dass der Nutzer
oder die Nutzerin zu Beginn des ersten
Nutzungsvorgangs umfassend infor-
miert wurde und insbesondere, dass
die Einwilligung freiwillig erfolgte. Ist
die Nutzung von „Moodle“ Vorausset-
zung für die Inanspruchnahme be-
stimmter Lernangebote, so kann eine
freiwillige Einwilligung durch die Stu-
dierenden nicht angenommen werden.
Der verpflichtende Einsatz von „Mood-
le“ hält datenschutzrechtlichen Ge-
sichtspunkten daher nicht stand. Basis
für die Nutzung dieses Lernmanage-
mentsystems kann nur eine auf infor-
mierter und freiwilliger Grundlage er-
klärte Einwilligung sein. Von einer
solchen kann nur ausgegangen werden,
wenn für den potentiellen Nutzer zu-
mindest die Option besteht, das uni-
versitäre Lehrprogramm auch auf her-
kömmliche Weise zu absolvieren.“

Das Studierendenparlament hat das
Gutachten in seiner Sitzung am 25.11.
diskutiert und es kamen folgende Er-
gänzungen von den SP-Mitgliedern:

- Moodle grenzt Studierende mit
Behinderung aus, welche Nach-
teilsausgleiche gibt es für blinde
und sehbehinderte Studierende,
für Studierende mit motorischen
Behinderungen und für Studieren-
de mit Hörbehinderung?
- Weiterhin würden inhaftierte Stu-
dierende und Studierende mit ge-
ringem Einkommen ausgegrenzt,
- Moodle verletze die persönliche
Integrität von Studierenden.
- Die Pseudonymisierung von Na-
men in Form von Nicknames rei-
che nicht aus, weil von Nicknames
von den Verantwortlichen auf die
Person geschlossen werden kann. Es
müsse sichergestellt werden, dass
Lehrende nicht Wertungen auf-
grund von Postings von Studieren-
den vornehmen, die unbewusst
Einfluss auf die Benotung von Prü-
fungsleistungen haben.

Zu dem letzten Punkt wird oft ein-
gewendet, dass in Präsenzveranstal-
tungen und auch an Präsenzunis die Leh-
renden ja auch einen persönlichen
Eindruck von den Studierenden hätten
und dass man das nicht ausschließen
könne, dass dieser mit in die Wertun-
gen einfließt. Unseres Erachtens macht
es aber einen wesentlichen Unter-
schied, ob man in einer Präsenzver-
anstaltung mal einen schlechten Beitrag
leistet, Worte sind Schall und Rauch,

aber in Moodle bleibt es 5 Jahre lang jederzeit nachlesbar.

Damit ihr uns nicht missversteht: wir sind nicht gegen E-Learning. Aber wir stellen folgende Forderungen auf:

- Freiwilligkeit der Nutzung der elektronischen Lernplattformen
- Wahrung der Grundrechte, Wertesysteme und der persönlichen Integrität der Studierenden beim Online-lernen
- Aufklärung der Studierenden vor der erstmaligen Nutzung – Bewusstseinsbildung in Sachen Datenschutz und Persönlichkeitsrechte
- Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen – Schulung der Lehrenden in Sachen Datenschutz
- keine Ausgrenzung von Studierenden mit Behinderungen, in JVs, mit geringem Einkommen
- Löschung selbsterstellter Forenbeiträge durch Studierende
- Festlegen einer Zeitspanne nach der Moodle-Threads komplett gelöscht werden
- Information der Studierenden darüber, wer von Seiten der Hochschule mitliest und mit welcher Berechtigung

- Information der Studierenden darüber, wofür Daten erhoben, verarbeitet und verwendet werden
- Einholung des Einverständnisses der Studierenden im Fall der Verwendung ihrer Leistungen für Forschungsarbeiten
- Anonymes Posting
- Nur freiwilliges Einstellen von Prüfungsleistungen in E-Portfolios
- Vorhalten eines alternativen Angebotes, das Studium auf herkömmliche Weise absolvieren zu können.

In einem ersten Gespräch mit dem Rektor, der Kanzlerin, und den beiden behördlichen Datenschutzbeauftragten der FernUni, Herrn Dörnemann und Frau Tetzlaff, haben wir als erste Schritte festgehalten, dass eine neue Privacy Policy eingestellt wird. Die Forderung der studentischen GesprächsteilnehmerInnen Sandra Frielingsdorf, Alexander Stirzel, Sabine Siemen, Gudrun Baumgartner, Petra Horstmann, Angelika Rehborn und Ulrike Breth nach der Ermöglichung des Löschens eigener Beiträge wurde

von Herrn Dörnemann mit der Begründung zurückgewiesen, dass dies technische Probleme mache und dass er dies nur für die Lounges und Cafés als erforderlich sähe, im „Leistungsbe-reich“ wären das ja Beiträge, auf die immer wieder zurückgegriffen werden können müsse. Und genau dieser Gefahr wollen wir entgegentreten.

Zugeständnisse von der Hochschule wurden dahingehend gemacht, dass es Verbesserungen bei der Transparenz, der Privacy Policy geben müsse und dass in der Zulassungs- und Einschreibeordnung darauf hingewiesen werden müsse, welche Kontaktdaten wo erfasst werden.

Die Punkte Urheberrecht, Barrierefreiheit, Nutzung von Studierenden in Justizvollzugsanstalten, wurden angesprochen, da sie aber nicht in den Zuständigkeitsbereich der Datenschutzbeauftragten fallen, wurden sie nicht weiter diskutiert. Wir werden uns in diesen Fragen an die zuständigen Stellen in der Hochschule wenden.

Eine ganz wichtige Forderung von uns lautet:

Anzeige

Seminare zur Klausurvorbereitung



Unsere Dozenten unterrichten **seit 1996** Studierende der FUH. Sie erhalten **zu jedem Kurs ein Skript** mit ausführlichen praktischen und theoretischen **Zusammenfassungen sowie Klausuraufgaben**. ECM wurde als erstes süddeutsches Schulungs- und Beratungsunternehmen vom **TÜV-SÜD geprüft und ausgezeichnet**. Durch diese regelmäßige jährliche Prüfung garantieren wir höchste Qualität. Unsere Seminare:



- Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (31001): 3 Tage, €199,90 incl. Skript
- Externes Rechnungswesen (31011): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Finanzierungs- und entscheidungsth. Grundlagen (31021): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (31031): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Theorie der Marktwirtschaft (31041): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Makroökonomie (31051): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts (31061): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (31071): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Wirtschaftsmathematik und Statistik (31101): 3 Tage, €199,00 incl. Skript
- Unternehmensführung (31102): 3 Tage, €199,00 incl. Skript

Termine und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website!

In allen Themenbereichen veranstalten wir auch **Einzel- und Kleingruppenunterricht**.

Education & Consulting
Dr. Mayerlechner

Schleißheimer Str. 94
80 797 München

Tel. +49 (0) 89 / 52 01 26 40
Fax. +49 (0) 89 / 52 01 26 41

www.mayerlechner.com
info@mayerlechner.com

E-Learning erforschen – und dabei den Datenschutz und mögliche Nachteile im Blick haben!

Sämtliche in der Vergangenheit erstellten Papiere, Konzepte von der FernUni oder externen Gutachtern, dem beauftragenden Ministerium fordern die FernUni auf, sich in der Forschung zu E-Learning verstärkt zu engagieren und eine bundesweite Vorreiterrolle zu übernehmen.

Kein einziges Wort findet sich in diesen ganzen Papieren zum Datenschutz. Das muss sich ändern, der Datenschutz muss mit beforscht werden.

Das Gespräch mit der Hochschulleitung fand am 10.02.2011 statt. Zum

Redaktionsschluss am 15.3. war noch keine neue Privacy Policy eingestellt.

Wir befürchten, dass man auf Zeit spielt und bleiben am Ball.

Dass wir mit unseren Forderungen an der FernUni bundesweit nicht alleine stehen, beweisen Beschlüsse der Bundeskoordinationstreffen der Juso-Hochschulgruppen und dass Campusgrün am ersten Aprilwochenende einen Frühlingskongress zum Thema Datenschutz an der Hochschule veranstaltet, an dem der AStA durch Andreas Unger vertreten sein wird. Dies soll jetzt keine Heraushebung einzelner politischer Hochschulgruppen sein, in der Studierendenschaft der FernUni wird

das Thema von allen Hochschulgruppen mitgetragen und bearbeitet.

Ulrike Breth

1. stv. AStA-Vorsitzende und Referentin für Hochschulpolitik und für Gleichstellung

(GsF-Juso-HSG)

ulrike.breth@asta-fernuni.de



Gender Budgeting – Geschlechtergerechter Haushalt der Studierendenschaft

Ulrike Breth

Am Wochenende nach dem Redaktionsschluss wird sich eine Arbeitsgruppe aus AStA-Mitgliedern, Mitgliedern des Haushalts- und des Arbeitsausschusses und Mitarbeiterinnen des AStA-Büros zu einem Work-

shop treffen, um einen Einstieg in einen geschlechtergerechten Haushalt der Studierendenschaft zu finden. Wir hatten das Thema vor ca. 3 Jahren schon mal aufgegriffen, danach ist es leider mangels personeller Kapazitäten

versendet. Jetzt starten wir einen neuen Anlauf und haben die personelle Frage, im Vorfeld geklärt. Weitere Berichte werden daher folgen.

Visit us!

Dietmar Knoll

Die Bildungsherberge in Hagen ist eine durch unsere Beiträge finanzierte Einrichtung, welche vor dem Hintergrund ihrer wachsenden Beliebtheit und der ansteigenden Zahl der Studierenden derzeit erweitert wird. Neben 29 Zimmern stehen ab Mitte 2011 auch 3 Seminarräume zur Verfügung. In Zukunft werden wir daher in Hagen verstärkt Seminare und studienbegleitende Veranstaltungen anbieten. Dabei gilt folgende Aufteilung: Studienfachspezifische Angebote kommen weiterhin von den Fachschaften. Wir hoffen, hier in Zukunft in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen zahlreiche Blockseminare und Klausurvorbereitungen

anbieten zu können. Auf der anderen Seite kümmern wir uns nach wie vor um Studierende mit besonderen Bedürfnissen sowie um die Vermittlung wichtiger Softskills. Im Sommersemester finden daher wieder Frauen-Bewerbungstrainings statt. Eine weitere Zielgruppe sind diesmal auch Eltern: in Zusammenarbeit mit dem AStA-Referat für Soziales bieten wir eine Lernwoche mit Kinderbetreuung an. Im Bereich Softskills veranstalten wir im Sommersemester ein Seminar zum Reden und Präsentieren. Weitere Konzepte zu den Themen Studieren im Internet, Improved Reading und Selbstmarketing werden derzeit erar-

beitet. Die Teilnahme an einem der Seminare ist auch ideal um Kontakte zu anderen Studierenden zu knüpfen und Termine an der Hochschule wahrzunehmen. Komm doch mal vorbei!

Dietmar Knoll

2. stv. AStA-Vorsitzender und Referent für Studium und Betreuung am Standort Hagen (RCDS)

dietmar.knoll@asta-fernuni.de



Neue AStA-Referentin für Soziales und für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung

Sandra Frielingsdorf

Am 19. Februar 2011 wurde ich zur AStA-Referentin für Soziales und für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung gewählt und freue mich seither über eine gute Zusammenarbeit im Studierendenparlament. Ich möchte diese Ausgabe des SprachRohrs nutzen um mich euch kurz vorzustellen: Ich heiße Sandra Frielingsdorf, bin 23 Jahre alt und wohne in Hagen. Ich bin Mitglied im Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und studiere den BA Soziologie in Teilzeit. Momentan bin ich außerdem die studentische Vertreterin in der Studiengangskommission des genannten Studiengangs (falls da also Redebedarf besteht, stehe ich auch hierfür gerne zur Verfügung). Kontaktieren könnt ihr mich unter: sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de

Noch ein Hinweis zur diesjährigen Jahrestagung der Studierenden mit Be-

hinderung und chronischer Erkrankung:

Für alle Interessenten, die es noch nicht wissen: Die Tagung findet dieses Jahr vom 11. bis zum 13. November in der Bildungsherberge in Hagen statt. Themenwünsche werden von mir gerne aufgenommen, dabei gilt: Je früher desto wahrscheinlicher können sie berücksichtigt werden. Informationen zur letzten Jahrestagung findet ihr auf der Internetseite fernstudis.de/jahrestagung_2010

Außerdem möchte ich euch auf das Seminar „Berufseinstieg mit Behinderung und/oder chronischer Krankheit“ in der Jugendherberge Bonn hinweisen, welches vom 16. bis 19. August 2011 stattfindet. Voraussetzung ist das Erstellen und Einsenden einer fiktiven Bewerbungsmappe an die IBS. Diese ist zugleich die Grundlage des Seminars und soll später im Einzelgespräch diskutiert

werden. Für ein gutes Bewerbungsschreiben sollen allgemeine Hinweise und persönliche Tipps gegeben, Bewerbungsgespräche simuliert und wenn gewünscht auf Video aufgezeichnet werden. Viele weitere Programmpunkte und allgemeine Informationen erhaltet ihr auf Anfrage. Meldet euch einfach bei mir. Anmeldeschluss ist der 15. Juli, da jedoch nicht alle Interessenten und Interessentinnen berücksichtigt werden können, solltet ihr nicht zu lange zögern.

Ich wünsche euch allen ein erfolgreiches Sommersemester 2011!

Sandra Frielingsdorf

Referentin für Soziales und Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung
(RCDS)

sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de

Anzeige

Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung

Modul 31011: Externes Rechnungswesen (früher BWL I)

Teil A: Skript zu den Kursen Nr. 046 (Buchhaltung) und 034 (Steuern):

1. Auflage, WS 2010/2011, 268 Seiten A4 gebunden, 38,- Euro.
Enthält 100 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungswegen.

Teil B: Skript zum Kurs Nr. 29 (Jahresabschluss):

1. Auflage, Stand WS 2010 / 2011, 232 Seiten A4 gebunden, 37,- Euro. Enthält 145 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungswegen sowie die Lösung der Klausur vom September 2010 nach BilMoG.

Modul 31031: Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (früher BWL III)

Skript zu den Kursen Nr. 40530, 40531, 40532 und 40533: 14. Auflage, SS 2010, 402 Seiten A4 geb., 43,50 €.
Alle Klausurlösungen von 9 / 05 bis 3 / 10 und zusätzlich 138 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungen enthalten.

Modul 31101: Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik

Skript zum Kurs 40600: Grundlagen der Analysis und Linearen Algebra: 1. Auflage, Stand WS 2010 / 2011, 340 Seiten A4 geb., 42,50 €. 184 Aufgaben mit vielen Teilaufgaben und ausführlichen Lösungen enthalten.

Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Kurz zusammengefasste, systematische und thematische Gliederung der klausurrelevanten Inhalte der Kurseinheiten
- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, Tipps und Tricks für den Lernerfolg, Beschreibung von Fallen, Besonderheiten etc.
- Zu jedem Abschnitt viele Aufgaben zum Üben und Wiederholen mit ausführlichen Musterlösungen und Hinweisen
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung, MwSt. etc. Nur bei Sendungen in's Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

Unser besondere Service für alle, die „nur“ Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen:

Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I**, **BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich März 2011 einzeln erhalten. Und das zu einem besonders günstigen Preis:
Jede ausführliche Musterlösung kostet nur 2,00 € zzgl. Porto (bei einem Mindestbestellwert von 10,00 €).

Fabianca Verlags-GmbH

Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen • Tel. 0421 / 40 99 441
Fax 0421 / 40 99 436 • <http://www.fabianca.de> • mail@fabianca.de

Stand: 18. März 2011

Regionalzentrum Hamburg

Anne Christine Petruck



Auch in Zeiten des expandierenden Internets ist eine persönliche Betreuung für Studierende unabdingbar. Um eine möglichst flächendeckende Infrastruktur bieten zu können, hat die FernUniversität das neue Regionalzentrenkonzept entworfen. Wobei hier allerdings anzumerken ist, dass es sich zur Zeit nur auf die Bundesrepublik Deutschland bezieht. Grundlage des Konzepts ist die Verteilung der Studierenden in Relation zur Entfernung des nächstens Regionalzentrums, deshalb wird hier Bundesländerübergreifend gearbeitet, da Anfahrtswege von mehr als 75 km vermieden werden sollen.

Im Zuge der Umgestaltung des Betreuungskonzepts werden mehrere Studienzentren in Regionalzentren umgewandelt. Ziel ist es überall für die Studierenden die gleichen Standards vorhalten zu können, in Sachen Beratung, mentorische Betreuung und Studienbegleitung.

Exemplarisch soll an dieser Stelle das Hamburger Zentrum vorgestellt werden.

Angesiedelt in der Amsinckstraße 57 ist es für Hamburg, Schleswig-Holstein, Teile von Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern zuständig. Die Geschäftsstelle in modernen, gut ausgestatteten Räumen untergebracht, die so weit das zu beurteilen barrierefrei sind. Interessant ist die direkte Anbindung an das Rechenzentrum in Hagen, dass zum Beispiel für Übungen Software zur Verfügung stellen kann. Daneben werden Kurse von zertifizierten Mentoren der FernUni angeboten. Ein weiterer Baustein des neuen Kon-

zeptes ist ein Forum für einen wissenschaftlichen Diskurs zu geben. Im Dialog soll eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten des gewählten Studiengangs geschaffen werden.

Trotz des neuen Konzepts und einer verstärkten Ausrichtung auf Regionalzentren, bleiben die Studienzentren weiter bestehen.



Anne Petruck
Näheres auf S. 3

Anzeige

Aufgaben & Lösungen Statistik

Statistische Methodenlehre – Modul 31101

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit



Lösungen

- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung



Aufgabensammlung

- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
Zzgl. 2 € (im Ausland 7 €) Porto & Verpackung.

- Lösungen** nur 15 €
- Aufgabensammlung** nur 8 €

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531 - 31 62 61

<http://www.gaus-faltings.de> • bestellung@gaus-faltings.de

Lernwoche für Alleinerziehende und Familien

Unser Fernstudium mit dem Berufs- und Familienalltag zu vereinen fällt nicht immer leicht. Unsere Kleinen benötigen viel Zuwendung und Liebe von uns, unser Studium Disziplin und Konzentration. Um beides ideal zu vereinen, möchten wir euch Anfang August eine Lernwoche für Alleinerziehende anbieten.

Ihr könnt euch in der Nähe des Campus und der Hochschulbibliothek in unserer neu umgebauten Bildungsherberge eine Woche lang tagsüber ganz auf eure Kurse konzentrieren. Neben den Schreibtischen in den Zimmern und den Räumlichkeiten der Hochschulbibliothek steht noch ein Seminarraum für gemeinschaftliches Lernen in der Bildungsherberge zur Verfügung.

In dieser Zeit kümmern sich ausgebildete Kinderbetreuer um die Kinder. Mit einer Kindervorlesung, Besuchen im Freibad und im Freilichtmuseum wird die Woche auch für unsere Nachwuchsstudenten zu einem echten Erlebnis!

Gedacht ist diese Veranstaltung für Eltern die an der FernUniversität studieren. Die Kinder sollten idealerweise zwischen 4 und 10 Jahren alt sein, um eine altersgerechte Betreuung sicherstellen zu können.

Unsere Einzelzimmer mit eigener Dusche/WC und freiem WLAN verfügen über Betten mit ausziehbarem Zweitbett mit vollwertiger Matratze.



- Ort:** Bildungsherberge der Studierendenschaft
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
- Termin:** Sonntag, 31 Juli 2011 – Sonntag, 7 August 2011
- Anreise:** Samstag, 30 Juli 2011
- Abreise:** Sonntag, 7 August 2011
- Kinderbetreuung:** Sonntag, 31 Juli 2011 bis Samstag, 6 August 2011,
täglich zwischen 9 Uhr und 17 Uhr
- Verpflegung:** Die Verpflegung kann je nach Bedarf selbst oder gemeinschaftlich organisiert werden bzw. bestellt werden.
- Kosten:** 118 € für den vollen Zeitraum zzgl. Verpflegungskosten und Eintrittsgelder in Freibäder und Museen für die Kinder.
- Anmeldung:** ab sofort im AStA-Büro (buero@asta-fernuni.de)

Evaluationsportal der Studierendenschaft

Andreas Unger

Auf www.fernstudis.de findet Ihr über den Navigationspunkt EVALUATION oder über den Direktlink <https://www.evaluation-fernuni.de> das Evaluationsportal der Studierendenschaft der FernUni in Hagen. Ihr habt hier die Möglichkeit jede belegte Veranstaltung zu bewerten. Die Berichte werden allen Studierenden, aber auch der FernUni zugänglich gemacht. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass Eure Bewertungen und Eure Kritik nicht folgenlos bleiben und tatsächlich zur Verbesserung der Lehre beitragen. Die Umfragen erfolgen vollständig anonym. Es werden zu keinem Zeitpunkt personenbezogene Daten gespeichert. Weitere Informationen zur Funktionsweise findet Ihr unter <http://www.fernstudis.de/evaluation>.

Die Ergebnisse werden nach der Evaluation ca. Mitte Mai veröffentlicht. Ihr helft damit die Lehre an der Uni zu verbessern!

Während des Testbetriebs im November 2010 wurde festgestellt, dass unser Evaluationsportal technisch einwandfrei läuft. In einem weiteren Schritt wird eine studentische Arbeitsgruppe den zu Grunde gelegten Fragebogen überarbeiten, da es während der Testphase viele Anregungen gab, die es umzusetzen gilt. Hast DU vielleicht Lust an dieser Arbeitsgruppe mitzuwirken? Dann melde Dich bitte bei: andreas.unger@asta-fernuni.de

Zudem arbeitet das Referat für internetbasierte Dienstleistungen an einem Handbuch, damit der Betrieb des

Evaluationsportals in den nächsten Semestern problemlos auch bei einem Personalwechsel innerhalb des AStA erfolgen kann.

Andreas Unger
AStA-Referent für
internetbasierte
Dienstleistungen
(Grüne Hochschul-
gruppe)
andreas.unger@asta-fernuni.de



Reden und Präsentieren im Studium

Dietmar Knoll

Reden gehört zu den wichtigsten Kompetenzen im Studium. Vom Vortragen von Referaten über Kurzbeiträge in Seminaren bis zur mündlichen Prüfung – überall werden elementare rhetorische Fähigkeiten verlangt. Dabei wird häufig vergessen, dass Redefähigkeit nicht einfach vorausgesetzt werden darf, sondern auch vermittelt werden muss.

In dieser zweitägigen Veranstaltung erhaltet Ihr zunächst Einblicke in die wesentlichen Grundsätze der Rhetorik und Kommunikation. Ihr lernt, wie Ihr Eure Zuhörer durch eine selbstsichere Ausstrahlung und persönliche Präsenz überzeugen könnt. Schwerpunkt des Seminars sind praktische Übungen. Stimm- und Sprechtraining, nonverbale Körperübungen sowie Atem- und Entspannungstechniken werden dazu unterstützend eingesetzt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erhaltet Ihr Tipps und Tricks für ein sicheres Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten. Zunächst werden erneut notwendige theoretische Grundlagen angesprochen, die anschließend in und durch Präsentationsübungen vertieft werden. Dabei werden sowohl inhaltliche

Tag 1 Reden im Studium	Tag 2 Präsentation wissenschaftlicher Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundlagen der Kommunikationstheorie ▶ Atem-, Stimm- und Sprechtraining ▶ Abbau von inneren und äußeren Blockaden ▶ Stimmigkeit von äußerer und innerer Haltung ▶ Besser argumentieren und diskutieren ▶ Aufbau von Referaten ▶ Vorbereitung auf das Prüfungsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bedeutung von Präsentationen ▶ Innere Struktur von Präsentationen ▶ Wichtigkeit der Visualisierung ▶ Medienarten und -wirkungen ▶ Layoutempfehlungen für handschriftliche und technische Medien ▶ Praktische Übungen – Vorträge gestalten und halten

Ort:	Bildungsherberge der Studierendenschaft Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Termin:	Samstag, 02.07.2011 10:00 Uhr bis Sonntag, 03.07.2011 16:00 Uhr
Kosten:	71,-€; mit einer Übernachtung 95,-€
Anmeldung:	ab sofort im AStA-Büro (buero@asta-fernuni.de)

che als auch formale Aspekte berücksichtigt. Ihr erfahrt, wie die zur Verfügung stehenden Medien gezielt und

wirkungsvoll eingesetzt werden können und wie Ihr einen positiven Kontakt zu Eurem Publikum herstellt.

Bildung ohne Barrieren

Sandra Frielingsdorf

Mit großer Freude darf ich Euch nun die Ergebnisse der von Dr. Frank Doerfert (Senatsbeauftragter für behinderte und chronisch kranke Studierende) durchgeführten Umfrage zusammengefasst vorstellen. Diese soll Aufschluss über die ungefähre Zahl der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an der FernUniversität in Hagen geben und, so Doerfert, dazu dienen „die Belange auch dieser Gruppe von Studierenden bei der Gestaltung von Studienbedingungen noch besser zu berücksichtigen“.

Befragt wurden alle Studierenden im Wintersemester 2010/11, davon beantworteten 29% (21.174 Studierende) mindestens eine der sechs gestellten Fragen, welche in der Evaluation berücksichtigt wurden.

Die Fragen bezogen sich auf folgende Merkmale:

- ▶ Frage 1: Vorliegen einer Behinderung
- ▶ Frage 2: Vorliegen einer chronischen Krankheit
- ▶ Frage 3: Grad der Beeinträchtigung im Studium (falls eine der beiden Fragen zutrifft)
- ▶ Frage 4: Geschlecht
- ▶ Frage 5: Alter
- ▶ Frage 6: Hörer/innen/status

Laut Angaben haben mehr Frauen (53,6%) als Männer (46,4%) an der Befragung teilgenommen, wobei im genannten Semester insgesamt mehr

Männer (54,8%) als Frauen (45,2%) eingeschrieben waren.

Am häufigsten wurde ein Alter von 25 bis 31 Jahren angegeben; die zweithäufigste Altersspanne lag bei 32 bis 38 Jahren, was der allgemeinen Altersverteilung an der FernUniversität in Hagen ähnelt.

Bei Frage 6 gaben 70% der Antwortenden das Studium in Teilzeit an. Von allen Studierenden des Semesters sind es 62%, die ein Teilzeitstudium absolvieren.

Dr. Doerfert hat diesen Wert mit dem aus Sozialerhebungen des Deutschen Studentenwerkes (DSW) für Präsenzhochschulen verglichen, welcher bei vergleichsweise geringen 2,3% liegen soll. Diesen Kontrast führt er teilweise auf die Häufigkeit von stark eingeschränkter Mobilität unter den Studierenden mit Behinderung (z. B. Rollstuhlfahrer/innen) an der FernUniversität zurück, was er den Ergebnissen früherer Befragungen entnehmen konnte.

Auch hier zieht Dr. Doerfert Vergleiche mit den Ergebnissen aus der 14. (10,4%) und 16. (12,9%) Erhebung des Deutschen Studentenwerkes (DSW). Der Schätzwert liegt also ebenfalls über dem an Präsenzhochschulen.

Um eine Gegenüberstellung mit den aktuelleren DSW-Erhebungen zu erhalten, müssen die Werte entsprechend adjustiert werden, da das DSW seit der 18.

Erhebung beide „Gruppen“ zusammengefasst behandelt.

Von einer Behinderung und/oder chronischen Krankheit betroffen sind 16,1% der Befragten, aus der 18. DSW-Erhebung gehen 18,6% hervor. Meine Recherche zeigte allerdings, dass bei dieser Befragung konkrete Beeinträchtigungen genannt wurden, so auch Allergien, welche sechs bis 30-mal so häufig wie andere chronische Krankheiten und Behinderungen bejaht wurden. Von den 18,6% haben 60% angegeben, Allergiker zu sein. Nur 4% haben Hörschädigungen, 16% Sehschädigungen und 13% Schädigungen des Stütz- und Bewegungsapparates angegeben. Daher vermute ich, dass sich viele Teilnehmer an der von Dr. Doerfert durchgeführten Umfrage gar nicht angesprochen fühlten und ihre Allergien nicht als chronische Krankheit eingeordnet haben. Denn nach Angaben des deutschen Ärzteblatts, welches sich auf eine 1997 durchgeführte Studie des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen (BKK) bezieht sowie Angaben im von Spezialisten verfassten und aktuellen „Weißbuch Allergie in Deutschland“, ist bereits jeder vierte Deutsche von mindestens einer Allergie betroffen. Aufgrund dessen gehe ich trotz des niedrigeren Prozentsatzes von einem höheren Anteil an gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden aus als dies an einer Präsenzhochschule der Fall ist. Womit ich auch Dr. Doerferts oben genannte These über die Gründe für einen

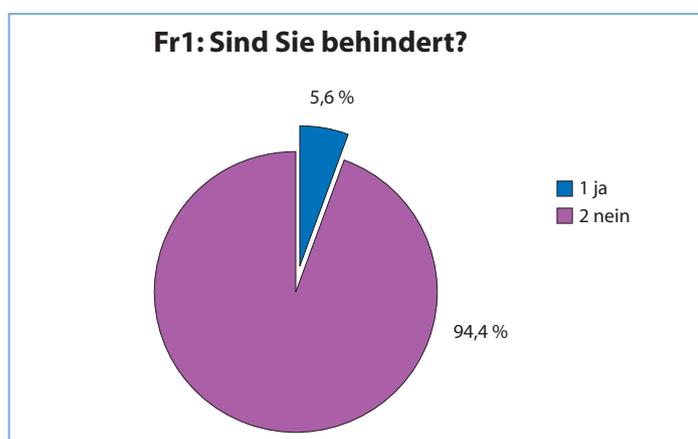


Abbildung 1: Prozentualer Anteil behinderter Studierender unter den Antwortenden

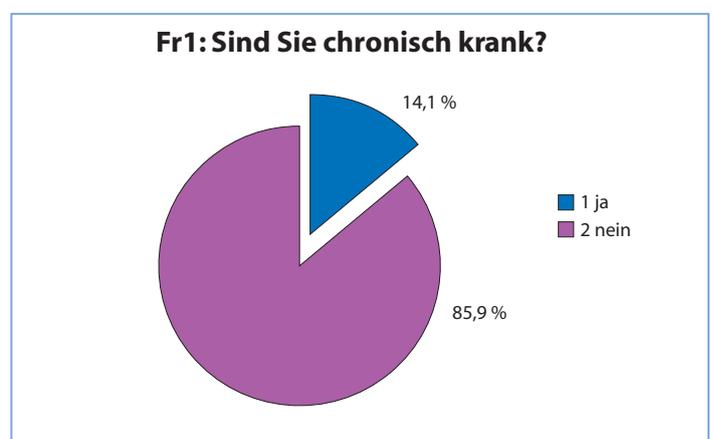


Abbildung 2: Prozentualer Anteil Studierender mit chronischer Erkrankung unter den Antwortenden

Anteil „behindert ODER krank = ja“ pro Altersgruppe

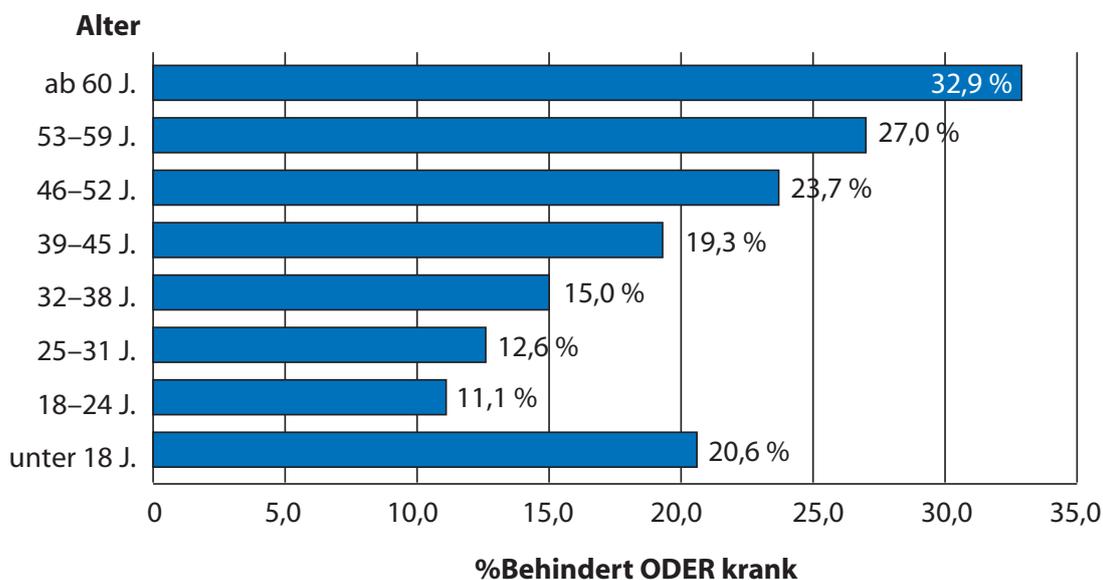


Abbildung 3: Prozentualer Anteil behinderter/chronisch kranker Studierender nach Altersgruppen

Grad der Beeinträchtigung im Studium

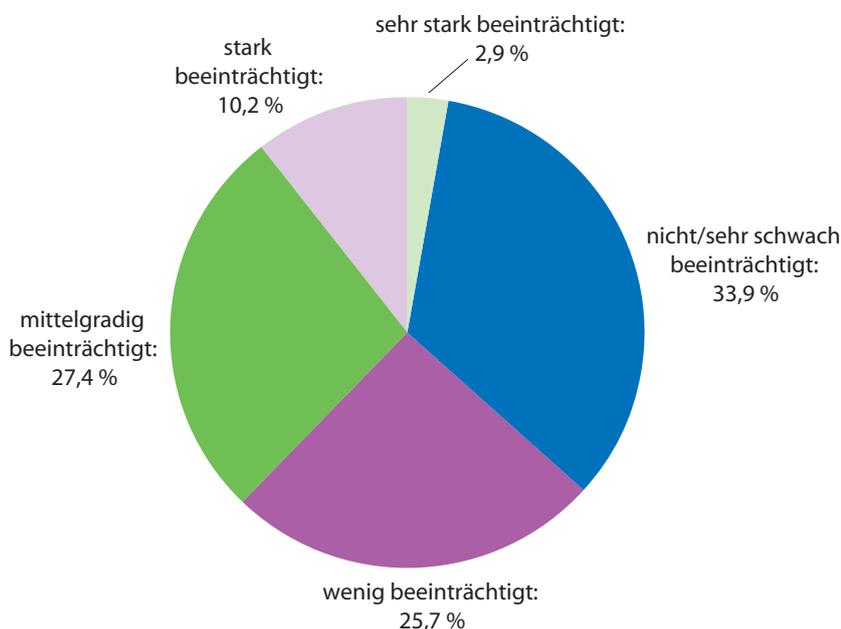


Abbildung 4: Prozentualer Anteil der unterschiedlichen Beeinträchtigungsgrade

höheren Anteil an Studierenden mit Behinderung an der FernUniversität unterstützen.

Auf die genaue Altersverteilung, die Dr. Doerfert in seinem Bericht behandelt, möchte ich an dieser Stelle nicht detailliert eingehen und zeige lediglich das von ihm gewählte Schaubild, wel-

ches den Anteil der Behinderten und/oder chronisch Kranken darstellen soll.

Das letzte Diagramm soll nun noch verdeutlichen, in welchem Maß sich die Studierenden mit einer chronischen Krankheit und/oder Behinderung im Studium beeinträchtigt fühlen.

Als Fazit betont Dr. Doerfert die in Relation zu Präsenzhochschulen hohe Anzahl an gesundheitlich beeinträchtigten Personen, nämlich 11.774 Studierende des Wintersemesters 2010/11 und appelliert an die Rücksichtnahme auf die Belange dieser Gruppe. Er hebt außerdem die Notwendigkeit von Sonderregelungen zum Nachteilsausgleich hervor, welche, so erwähnt er auch, zum Teil bereits bestehen und „gern und erfolgreich“ genutzt werden. Dennoch müssten „generelle Regelungen und Maßnahmen“ noch mehr bedacht und umgesetzt werden und an der Barrierefreiheit orientiert sein. „Dies sollte gleichermaßen gelten für: Bauvorhaben; die Raumauswahl für Veranstaltungen oder Prüfungen; die Gestaltung von Studiengängen und die Betreuung während des Studiums“.

Alle Grafiken habe ich aus der Kurzfassung des Berichts von Dr. Doerfert übernommen.

Die Berichte (Kurz- und Langfassung) findet ihr hier:

http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/studium/infomaterial/semesterinfo_11_ws10_11.pdf#page=7

Sandra Frielingsdorf
Näheres auf S. 9

Bericht vom Abschlusstreffen des Projektes EU4all in Leuven

Sandra Frielingsdorf und Joana Berger

Für das Projekt EU4all wurde 4 Jahre lang geforscht, wie ein online Fernstudium mit Sehbehinderung, Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit ohne Qualitätsverlust durchgeführt werden kann. Wir haben uns für euch zu der Abschlusspräsentation der Ergebnisse nach Leuven in Belgien begeben und wollen einige Eindrücke mit euch teilen.

Wie funktioniert es?

Die Studentin oder der Student arbeitet sich durch die Lerninhalte, die er oder sie am heimischen Computer online zur Verfügung gestellt bekommt. Ein Programm steuert mithilfe von angegebenen Präferenzen die Zusammenstellung der Lernmittel. Man kann für sich z.B. einstellen, dass Texte vorgelesen und Grafiken in einer Hördatei beschrieben werden sollen und ob Videos gegen Text, Ton oder Videos mit Gebärdendolmetscher oder Untertiteln ersetzt werden sollen. Vorteil: Man muss nicht offenbaren: Ich habe diese oder jene Behinderung, sondern man gibt lediglich seine Präferenzen an. Man geht das Semestermaterial durch und bekommt die identischen Inhalte seinen Präferenzen entsprechend präsentiert. Diese Software soll mit den gängigen Lernplattformen kompatibel sein.

Zentral für alle anwesenden Workshopteilnehmer war die Frage, wo die alternativen Lerninhalte her kommen und wie die Produktion derselben finanziert werden kann.

- Um ein in Reintext vorliegendes Skript vorlesbar zu machen, ist es notwendig, Passagen, die in anderen Sprachen oder als mathematische Formel vorliegen und somit besonders ausgesprochen werden müssen, für das Vorleseprogramm gesondert zu markieren. Es würde also nicht ausreichen, alle Skripte hochzuladen. Der Lehrtext muss in entsprechenden Programmen für diese Anforderung aufbereitet werden.
- Werden Videos oder Audiodateien eingesetzt müssen entsprechend al-



ternative Versionen mit Untertiteln oder vorlesbare Beschreibungen der Handlung etc produziert werden.

- Liegen Grafiken vor, muss eine Beschreibung des Bildes (z.B. Verlauf eines Grafen mit Schnittpunkten etc) als Audiodatei aufgenommen werden.

Die Pilotuniversität (UNED in Spanien) hat sich viele der Lerninhalte vom nationalen Interessenverband der Blinden finanzieren lassen, die dort Gelder aus der täglichen Lotterie erhalten. Derartig günstige Zustände liegen in den meisten anderen Ländern der EU leider nicht vor.

Wie geht es weiter?

Die Firma Indra Software Labs, die die Software zur Steuerung der Lerninhalte bereitgestellt hat, hat ihren Auftrag erledigt und schließt das Projekt jetzt ab. Aktualisierungen an der Software sind ohne weitere finanzielle Mittel von dieser Seite nicht zu erwarten. Die Entscheidung, diese Software nicht an einem Informatikinstitut einer Mitgliedshochschule von einer Arbeitsgruppe entwickeln zu lassen und es stattdessen extern an eine Softwarefirma zu vergeben, verhindert aus unserer Sicht die gebotene Nachhaltigkeit.

Völlig unerwartet für die Projektrepräsentanten fragten die Studierendenvertreterinnen nach dem Abbau von Barrieren bei Prüfungen. An der UOC kann schon längst alles in Brailleschrift erworben und sämtliche Prüfungen alternativ mündlich abgelegt werden. Es bestehen Wahlrechte zwischen entweder großen Abschlussklausuren oder

der Kombination aus Einsendearbeiten und einer kleinen Abschlussklausur.

Der Europäische Rat der Fernstudierenden (EADTU SC) regt daher in seiner Stellungnahme an den EADTU Vorstand an, auf Europaebene zeitnah einen Erfahrungsaustausch zum Thema Prüfungsoptionen zu machen, um die besten Lösungen zu vergleichen und gegebenenfalls die Anzahl der Wahlmöglichkeiten zu verbessern.

Den anwesenden Studierendenvertreterinnen des EADTU SC ist rätselhaft, wieso für diese noch recht übersichtlichen Ergebnisse vier Jahre benötigt wurden und 10,5 Millionen Euro ausgegeben werden mussten. Die UOC in Katalonien ist aus unserer Sicht mit ihren Angeboten ähnlich weit und hat an diesem Projekt nicht mal teilgenommen.

Die Veranstaltung hat uns erneut gezeigt, dass der Austausch auf europäischer Ebene enorm wichtig ist. Man kann viel lernen von jenen, die das Rad schon erfunden haben und bekommt Ideen, wofür man sich national bzw. an seiner eigenen Uni einsetzen möchte. Das Engagement für Barrierefreiheit endet nicht bei der Klärung der Frage des Neigungsgrades der Rampe zum Regional- oder Studienzentrum und es ist wichtig zu wissen, was möglich ist.

Joana Berger
AstA-Referentin
für Internationales
und Hochschulsport
(GsF-Juso-HSG)
internationales@
asta-fernuni.de



Sandra Frielingsdorf
Näheres auf S. 9

FernUniversität in Hagen bei Leichtathletik-Meisterschaft vertreten

Sophie Kleeberg

„Dabei sein ist alles“ so lautet der Leitspruch schlechthin im Sport. Doch wer will nicht am liebsten ganz oben auf dem Treppchen stehen, wer will nicht die Medaille mit nach Hause nehmen und vor allem wer will nicht mit dem Gedanken einschlafen heute der beste gewesen zu sein?

Am 09.02.2011 fanden in Frankfurt-Kalbach die 13.Deutschen Hallen Hochschulmeisterschaften der Leicht-

athletik statt. Der von der ADH (Allgemeiner Deutscher Hochschulsport) ausgerichtete Wettkampf lockte insgesamt 270 Studenten und Studentinnen in die Halle. Sportler und Sportlerinnen, die sonst nur in Hörsälen anzutreffen sind, haben sich in insgesamt 25 Disziplinen gemessen und so die Deutschen Hochschulmeister ermittelt.

Als aktive Leistungssportlerin habe ich schon viele Wettkämpfe bestritten, nahm aber zum ersten Mal an solch ei-

ner Studentenmeisterschaft teil und wusste im Vorfeld nicht, was mich erwarten würde. Der Sieg im Kugelstoßen der Frauen mit 16,68m war umso erfreulicher und ich durfte die aus feinem Glas gefertigte Medaille mit nach Hause nehmen.

Das Kräftenessen von Sportlern, die sonst „nur“ Studierendensind war für mich eine tolle Erfahrung, die ich gerne im nächsten Jahr wiederholen möchte.

Sport, Sport, Sport

... die kommenden Hochschulmeisterschaften im Überblick.

Anmeldungswünsche bitte mit Kopie des Studierendenausweises an:
joana.berger@asta-fernuni.de

- ▶ DHM Judo in Hamburg vom 16.-17.04.2011
- ▶ DHM Straßenlauf in Witten am 09.04.2011
- ▶ DHM Sportschießen und Bogen in Hannover vom 28.04.-01.05.2011
- ▶ (Alle Daumen drücken für unser Team Hagen 1!)
- ▶ DHM Golf in Leeheim vom 14.-15.05.2011
- ▶ DHM Schwimmen in Heidelberg vom 20.-22.05.2011
- ▶ DHM Marathon in Kassel am 22.05.2011
- ▶ DHM Tennis (Einzel) in Konstanz vom 23.-26.5.2011
- ▶ DHM Mountainbike (Einzel) in Bochum vom 27.-28.5.2011
- ▶ DHM Leichtathletik in Darmstadt vom 28.-29.5.2011
- ▶ DHM Beachvolleyball in Berlin vom 30.5.-01.06.2011
- ▶ DHM Badminton in Ilmenau vom 02.-05.06.2011
- ▶ DHM Orientierungslauf in Karlsruhe/Heidelberg vom 02.-03.06.2011
- ▶ DHM Fußball Frauen Großfeld in Würzburg vom 03.-05.06.2011
- ▶ DHM Geräteturnen in Karlsruhe vom 03.-05.06.2011
- ▶ DHM Fußball Männer in Würzburg vom 15.-16.06.2011
- ▶ DHM Boxen in Marburg vom 23.-26.06.2011
- ▶ DHM Fußball Frauen Kleinfeld in Würzburg vom 24.- 25.06.2011
- ▶ DHM Mountainbike (Marathon/Team) in Frammersbach vom 25. – 26.06.2011
- ▶ DHM Volleyball in Chemnitz vom 25.06.2011 – 26.06.2011
- ▶ DHM Rennrad (Straße) in Hannover am 26.06.2011
- ▶ DHM Handball Endrunde in Leipzig vom 01. – 03.07.2011
- ▶ DHM Ultimate Frisbee in Würzburg vom 01. – 03.07.2011
- ▶ DHM Feldhockey in Hamburg vom 05. – 08.07.2011
- ▶ DHM Basketball in Tübingen vom 08. – 10.07.2011
- ▶ DHM Triathlon in Münster am 31.07.2011

Weitere Informationen und weitere DHM Termine findet ihr auf www.adh.de

Anzeige

Seminare, Skripte und Foren zur Klausurvorbereitung

Martina Spahn  Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung

Termine, Dozenten, Preise und unser sich ständig erweiterndes Angebot finden Sie unter:

www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen), Geleitstr. 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Mobil: 0170 / 544 84 33, Mail: Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de

Auf der Zielgraden: Erweiterungsprojekt Bildungsherberge

Annette Lapinski

Am 12. März traf sich der Beirat der Bildungsherberge zu einer erweiterten Sitzung um letzte wichtige Entscheidungen bis zur Eröffnung der erweiterten Bildungsherberge im Sommer zu treffen.

Gute Nachricht zum Baufortschritt brachte der Architekt Herr Meier mit: „Wir liegen genau im Zeit- und Finanzplan“, lies er die Beirats- und AStA-Mitglieder am Samstagmorgen wissen. Anschließend erläuterte er die bisherigen Bauabschnitte und stellte auch sein Konzept zu den Außenanlagen vor, das aus einer Idee aus dem Beirat hervorgegangen ist.



Neue Außenanlagen laden zum Verweilen ein

Neue Zimmer bedeuten auch, dass die Parksituation angepasst werden muss. Ferner wird der eigentliche Haupteingang, der derzeit seltener genutzt wird, wieder mehr im Zentrum stehen. Allein schon durch die neue Schließanlage (an der man künftig auch sehr kurzfristig seine Zimmerzugangs-karte erhält) muss dieser besser erreichbar sein. Dazu ist eine Rampe von den neuen Parkplätzen zum Seminarraum im Fachschaftskeller geplant, die auch von Rollstuhlfahrern bequem befahren werden kann. Die Anzahl der Behindertenparkplätze wird erhöht. Vor dem Fachschaftskeller-Eingang wird ein Platz entstehen, der insbesondere im Sommer zum Verweilen einladen soll.

Nachbarn erweitern auch

Der Architekt brachte auch Neuigkeiten von unseren angrenzenden Nachbarn. So plant das DRK attrakti-

ve Erweiterungsbauten, die uns Studierenden zugute kommen können. Es wird ein schöner neuer Garten angelegt und ein neues Restaurant wird entstehen, welches wir (wenn es hält, was es verspricht) zu nutzen hoffen.

... und die Gesellschaftsform?

Anschließend informierte unser Notar den Beirat über Vor- und Nachteile bestimmter Gesellschaftsformen der Bildungsherberge. Im Ergebnis waren sich alle einig, dass die Bildungsherberge eine gemeinnützige GmbH bleiben soll, jedoch soll der derzeit noch freiwillige Beirat in einen verpflichtenden Status überführt werden. Die Erstellung des Aufgabenkatalogs des Beirats, des Gesellschafters und der ehrenamtlichen Geschäftsführer/innen wird die nächste große Herausforderung sein, die es zu bewältigen gilt.

Neueröffnung für Juli geplant

Zwar ist die Neueröffnung der erweiterten Bildungsherberge allein schon ein Grund zum Feiern, aber es gibt noch einen: die Bildungsherberge hat Geburtstag! 2011 wird sie 10 Jahre „alt“ und erstrahlt im Jubiläumsjahr in neuem Glanz. Es sieht ganz danach aus, dass die BHS bald fertig wird und das wird dann kräftig gefeiert werden.

Stellenausschreibungen beschlossen

Der Beirat verständigte sich auf zwei neue Stellen, die für den Betrieb der Bildungsherberge geschaffen werden sollen. Zum einen wird eine „Service und Marketing“ Kraft gesucht, des Weiteren wird eine „Technische Leitung“ (beides Teilzeitstellen) gesucht.

Es ist viel in Bewegung rund um die Bildungsherberge und ich freue mich schon sehr auf das Ergebnis! Damit schaffen wir ein wichtiges Stück räumliche Unabhängigkeit für unser Semi-

narangebot, wie auch bezahlbare Übernachtungskapazitäten für jede Studentin und jeden Studenten, der mal nach Hagen muss.

Für Euch im Beirat

Annette Lapinski

Mitglied des Beirats der Bildungsherberge (RCDS)
annette.lapinski@sp-fernuni.de

PROMOS: Stipendienprogramm

Sabine Haake

Der FernUniversität stehen im Rahmen des DAAD-geförderten PROMOS-Stipendienprogramms vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 (bzw. 28.02.2012) Mittel zur Verfügung, um kürzere Auslandsaufenthalte ihrer Studierenden und Doktoranden zu fördern. Mit dem Stipendienprogramm sollen vor allem studienbezogene Auslandsaufenthalte bis zu sechs Monaten (Semesterstipendien) ermöglicht werden, die nicht durch andere Programme wie ERASMUS förderbar sind. Ferner werden Abschlussarbeiten, Praktika, Fach- und Intensivsprachkurse im Ausland mit einer Aufenthaltszeit von bis zu sechs Monaten gefördert. Für Fach- und Sprachkurse können sich auch Doktoranden bewerben. Die Stipendien umfassen in der Regel eine monatliche Stipendienrate, ein Kursstipendium und/oder einen Fahrtkostenzuschuss. Darüber hinaus können Hochschullehrende einen Zuschuss zur Durchführung von Studientagen im Ausland (mit mind. 5 Studierenden oder Doktoranden) beantragen. Die Auswahl in allen Förderlinien erfolgt über eine hierfür durch das Rektorat eingesetzte Auswahlkommission unter Leitung der Prorektorin für Lehre. Die FernUniversität erhofft sich durch PROMOS eine Steigerung der Auslandsmobilität ihrer Studierenden und Doktoranden. Detaillierte Informationen zum Programm sowie zum Antrags- und Auswahlverfahren unter: <http://www.fernuni-hagen.de/universitaet/profil/internationales/angelegenheiten/foerderprogramme/>

Seminarübersicht April-August 2011

Datum	Seminar	Inhalt
29. April - 1. Mai	SPSS 1	In dieser Veranstaltung wird der klassische Weg empirischer Forschung durchschritten: Von der ersten Idee zu Hypothesen, deren Umsetzung in ein Forschungsdesign, Methodenauswahl und Auswahl der Messinstrumente, Datenaufbereitung und Datenauswertung mit SPSS (PASW). Anhand eines konkreten Beispiels werden anhand von typischen Fragen eines Fragebogens Auswertungsstrategien mit dem Programm SPSS (PASW) demonstriert und nachvollzogen. Im Vordergrund steht die Verknüpfung von statistischen Modellen (wie Häufigkeit, Varianz, Korrelation, Regression) mit SPSS (PASW)
6.-9. Mai	Wissenschaftl. Arbeiten	Wissenschaftliches Arbeiten, was ist das? Dieser Frage geht die Dozentin während des Seminars auf den Grund. Dabei gibt Sie Einblicke und Tipps für Studierende an der FernUniversität.
20-22. Mai	Workshop Hochschulpolitik	Workshop u.a. zu folgenden Themen: - Strategien in der Hochschulpolitik - Rechtliche Grundlagen der Studierendenvertretung in NRW - Was bedeutet Gruppenuniversität?
28. Mai	Politikwissenschaften	Haus- und Abschlussarbeiten
27.-29. Mai	SPSS 2	Diese Veranstaltung richtet sich an den Kreis der Studierenden, die bereits SPSS 1 durchlaufen haben. Ausgehend von der Regressionsanalyse werden die hierarchische und logistische Regression, die Pfadanalyse und die explorative und konfirmatorische Faktorenanalyse behandelt. Es wird angestrebt, die Kompetenz in der Beurteilung der Modelle zu erweitern und zu vertiefen.
4. Juni	Soziologie	Haus- und Abschlussarbeiten
11.-12. Juni	Programmier-Bootcamp	Bootcamp Java Programmierung Bereits ausgebucht
17.-19. Juni	SPSS 1	Siehe Eintrag bei 29.April – 1.Mai
25.-26. Juni	Programmier-Bootcamp	Bootcamp Java Programmierung Bereits ausgebucht
1.-3. Juli	Reden und Präsentieren im Studium	In dieser zweitägigen Veranstaltung erhalten Sie zunächst Einblicke in die wesentlichen Grundsätze der Rhetorik und Kommunikation. Sie lernen, wie Sie Ihre Zuhörer durch eine selbstsichere Ausstrahlung und Ihre persönliche Präsenz überzeugen können. Schwerpunkt des Seminars sind praktische Übungen. Im zweiten Teil der Veranstaltung erhalten Sie Tipps und Tricks für ein sicheres Präsentieren wissenschaftlicher Arbeiten.
1.-3. Juli	SPSS für B. Sc. Psychologie	Diese Veranstaltung bietet eine spezielle Einführung in das SPSS (PASW) für PsychologInnen basierend auf der Kurseinheit „Behnke/Behnke – SPSS“. Ausgehend von dieser Kurseinheit und dem Wissen zur Statistik I werden die zentralen Grundlagen erarbeitet und so miteinander verknüpft, so dass eine Umsetzung mit SPSS (PASW) gelingt.
23.-24. Juli	Programmier-Bootcamp	Bootcamp Java Programmierung Nur noch Restplätze verfügbar
30.-31. Juli	Programmier-Bootcamp	Bootcamp Java Programmierung Bereits ausgebucht
30. Juli - 7. Aug	Lernwoche für Familien und Alleinerziehende	TeilnehmerInnen der Veranstaltung können sich eine Woche lang ganz auf ihre Kurse konzentrieren sowie Termine an der Hochschule wahrnehmen. In dieser Zeit kümmern sich ausgebildete Kinderbetreuer um die Kinder. Gedacht ist diese Veranstaltung für Eltern die an der Fernuniversität studieren. Die Kinder sollten idealerweise zwischen 4 und 10 Jahren alt sein um eine altersgerechte Betreuung sicherstellen zu können.
26.-28. August	Klausurvorb. Modul 2 B. Sc. Psychologie	In dieser Veranstaltung bereiten sich die Studierenden auf die Klausur zum Modul 2 des Bachelor-Studiengangs Psychologie vor.

Dietmar Knoll (Änderungen der Termine vorbehalten)

Anbieter	Zielgruppe	Kosten	Ort
Fachschaft KSW	Fernstudierende der KSW-Fakultät	71,-€ inkl. Übernachtung 95,-€	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft WiWi	Alle Studierenden	35,- € Übernachtung: 14,- €/Nacht	Bildungsherberge, Hagen
AStA	Alle Studierenden	Kostenfrei	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft KSW	Fernstudierende der KSW-Fakultät	71,-€ inkl. Übernachtung 95,-€	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft KSW	Fernstudierende der KSW-Fakultät	71,-€ inkl. Übernachtung 95,-€	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft KSW	Fernstudierende der KSW-Fakultät	71,-€ inkl. Übernachtung 95,-€	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft M&I	Fernstudierende der M+I-Fakultät	Infos: Fachschaft M+I	Hamburg
Fachschaft KSW	Fernstudierende der KSW-Fakultät	71,-€ inkl. Übernachtung 95,-€	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft M&I	Fernstudierende der M+I-Fakultät	Infos: Fachschaft M+I	Hamburg
AStA	Alle Studierenden	Seminarbeitrag: 70,- € inkl. Übernachtung von Sa. auf So.	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft KSW	Fernstudierende der KSW-Fakultät	71,-€ inkl. Übernachtung 95,-€	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft M&I	Fernstudierende der M+I-Fakultät	Infos: Fachschaft M+I	Nürnberg
Fachschaft M&I	Fernstudierende der M+I-Fakultät	Infos: Fachschaft M+I	Nürnberg
AStA	Studierende mit Kindern	Reguläre Zimmerpreise (118 € für den vollen Zeitraum)	Bildungsherberge, Hagen
Fachschaft KSW	Fernstudierende der KSW-Fakultät	71,-€ inkl. Übernachtung 95,-€	Bildungsherberge, Hagen

Liebe Studierende!

André Radun

Mit einem Schreiben der „Fachschaft Psychologie“, von dem in einem Urheberrechtsstreit wegen der Zurverfügungstellung von Buchauszügen für den B.Sc. Psychologie die Rede ist, hat der Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften nichts zu tun, darauf legen wir großen Wert.

Sehr großen Wert legen wir auch auf die im Fakultätsrat besprochenen und beschlossenen Möglichkeiten, noch in den Master Soziologie hinein zu kommen und diesen auch unter den für uns Fernstudierende typischen Lebensbedingungen zu Ende studieren zu können.

Der Fakultätsrat und die Studiengangskommission hatten im Sommer letzten Jahres die Reakkreditierung des Masterstudiengangs Soziologie beschlossen. Leider kam vom Rektorat dazu keine Zustimmung, so dass dieser Studiengang ab Oktober nicht mehr akkreditiert wäre. So haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die Einstellung des Masterstudiengangs Soziologie mit zu beschließen, um so für Euch günstigere Modalitäten vereinbaren zu können, als dies bei einem Stop durch den Rektor zu erwarten wäre. Gemeinsam mit der Studiengangskommission, dem Fakultätsrat und dem Dekanat wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

- ▶ Letzte Einschreibemöglichkeit im SS 2011.
- ▶ Alle, die im WS 2011/2012 die Voraussetzungen für eine Einschreibung erfüllen, können sich im WS 2011/2012 noch umschreiben in den Master Soziologie.
- ▶ Würde konkret bedeuten, bis Ende September 2011 alle Prüfungen ablegen und die BA-Arbeit anmelden, diese im WS 2011/2012 bestehen und sich dann sofort umschreiben lassen.
- ▶ Der Master Soziologie läuft zum Ende des WS 2018/2019 aus. Dieses Ergebnis bedeutet 4 Semester mehr gegenüber dem ursprünglichen Plan der Fakultät.
- ▶ Die Arbeiten an einem neuen Master werden baldmöglichst aufgenommen.

Wir hatten beschlossen, dieses für Euch sehr gute Verhandlungsergebnis jetzt, wo ihr Eure Studienplanung noch umstellen könnt, für Euch zu veröffentlichen. Wir sind mit der „freiwilligen“ Aufgabe des Masterstudiengangs Soziologie in eine Vorleistung getreten und haben jetzt an die FernUni die Erwartung, dass mindestens die im Fakultätsrat besprochenen und beschlossenen studierendenfreundlichen Möglichkeiten bestehen bleiben.

Aktuelle Neuigkeiten werde ich wie immer unter fernstudis.de einstellen.

Veranstaltungen des Fachschaftsrates KSW

Samstag, 28. Mai 2011

Seminar: Haus- und Abschlussarbeiten in den Politikwissenschaften

Samstag, 04. Juni 2011

Seminar: Haus- und Abschlussarbeiten in der Soziologie

Dauer: jeweils 10-18 Uhr

Ort: Bildungsherberge
Hagen, Roggenkamp 10

Unkostenbeitrag:
15 EURO incl. Mittagessen

Seminarbedingungen: Die Anmeldung erfolgt über seminare@ksw.fsr-fernuni.de Die ersten (max. 16) Studierenden erhalten eine Vormerkbestätigung, weitere Interessenten kommen auf die Warteliste. Die Vormerkbestätigung enthält unsere Bankverbindung. Bei Bezahlung der Teilnahmegebühr bis zum angegebenen Zeitpunkt wird die Vormerkung in eine feste Anmeldung umgewandelt. Ein Rücktritt bei voller Rückzahlung ist nur bis 4 Wochen vor Seminarbeginn möglich. Danach entfällt der Anspruch auf Rückzahlung.

An unseren bewährten Seminaren ähnlich der Themen des Modul 6 B.Sc. Psychologie und Exposegestaltung Soziale Verhaltenswissenschaften arbeiten wir noch.

Die meisten Teilnehmer unserer Seminare kommen mittlerweile aus dem B.Sc. Psychologie, so dass wir in die Studierenden dieses Studienganges auch unsere meisten Gelder investieren. Wir nehmen aber natürlich auch immer Vorschläge aus anderen Studiengängen auf.

Homepage

Unsere neue Homepage ist fast fertig, sobald sie passwortgeschützt ist, werden wir sie ins Netz stellen. Ihr könnt dann mit Eurem FernUni-Passwort auf unsere neuen Seiten zugreifen.

Es gibt derzeit Diskussionen über Satzungsänderungen der Studierendenschaft, die auch den Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften betreffen. Hierzu werden wir uns wohl vor der nächsten Sitzung des Studierendenparlamentes zu einer Sondersitzung treffen.

Wir möchte auch darauf hinweisen, dass die Mailadresse fachschaft-psychologie@fernuni-hagen.de nicht zum Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften führt, sondern zur SIP, einer hochschulpolitischen Gruppe. Per Mehrheitsbeschluss haben wir den Rektor aufgefordert, solche Adressen nicht mehr an hochschulpolitische Gruppen zu vergeben und Vergaben aus der Vergangenheit mit Auslaufschutz aufzuheben.

Ansonsten haben wir wie immer Eure zahlreichen Fragen beantwortet und viele Eurer Konflikte mit der FernUni auch lösen können.

Einige Konfliktherde wie den Datenschutz bei moodle oder Prüfungsbedingungen sind noch in Bearbeitung...

Viele liebe Grüße aus München!

André Radun B.A.
Fachschaftsrats-
vorsitzender
Kultur- und Sozial-
wissenschaften
(RCDS)
andre.radun@sv-fernuni.de



Aktuelles aus der Fachschaft Rechtswissenschaft

Thomas Walter

Elektronische Klausureinsicht

Die Prüfungsphase des Wintersemesters 2010/2011 ist abgeschlossen. Parallel zu dieser Ausgabe des Sprachrohrs dürften bereits die ersten Klausurergebnisse vorliegen. Seit einigen Semestern können wir Euch die Möglichkeit vermitteln, einen Blick in Eure Klausuren zu werfen, indem Ihr uns schriftlich beauftragt, die Klausuren am Lehrstuhl entgegenzunehmen, einzuscannen, Euch über Eure FernUni-E-Mailadresse zuzusenden und wieder zum Lehrstuhl zurückzubringen. Einzelheiten zur elektronischen Klausureinsicht findet Ihr auf der Fachschafts-homepage unter www.rewi.fsr-fernuni.de.

Dieser Service gilt nach wie vor zunächst nur für die rechtswissenschaftlichen Module der Studiengänge Bache-

lor of Laws und Master of Laws. Dank dem unermüdlichen Einsatz unserer Kollegen und Kolleginnen vom Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaften schließen sich aber inzwischen auch immer mehr Lehrstühle der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dem Projekt an.

Programm zur Klausurvorbereitung

Nach der Prüfung ist vor der Prüfung. Während die Klausurtermine des Sommersemesters noch in sicherer Ferne liegen, laufen die Planungen unserer Klausurvorbereitungswochenenden an, mit denen wir insbesondere für diejenigen Pflichtfächer Unterstützung anbieten wollen, die noch nicht flächendeckend betreut werden und die dogmatische Besonderheiten aufweisen.

Nachdem wir im letzten Semester das Programm wegen des Umbaus der Bildungsherberge geringfügig einschränken mussten, werden wir es nach Neueröffnung der Bildungsherberge im Juli wieder erweitern können. Dabei werden wir uns bemühen, insbesondere Eure Anregungen, Veranstaltungen für die Module BGB IV und MMZ anzubieten. Erste Termine werden dann ab Mai auf der Fachschafts-homepage angekündigt unter www.rewi.fsr-fernuni.de.

Thomas Walter
Vorsitzender der
Fachschaft Rechts-
wissenschaft
(RCDS)
Thomas.Walter@rewi.fsr-fernuni.de



Wenn es „auffliegt“, sind die Folgen bitter

Plagieren ist kein Kavaliersdelikt

Jutta Ferber-Gajke

Die Diskussion über das Plagieren in der Dissertation von Karl-Theodor zu Guttenberg war „in aller Munde“. Es steigt nun die Sorge bei den Studierenden der Fakultät Wiwi, dass die eigenen Arbeiten verschärft nach Plagiaten untersucht werden.

Von der Fakultät Wiwi war zu erfahren, dass das Plagieren auch an der FernUni stark zugenommen hat. Das Internet macht es möglich: Die meisten Arbeiten sind herunterladbar. Die Professorinnen und Professoren, welche Diplom-, Magister-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen mit ihren Themen begleiten, müssen die Arbeiten u.a. auf Plagiate überprüfen. Wenn sie diese übersehen, fällt das auf sie und letztlich auf die FernUniversität zurück. Das wiederum schadet den Studierenden, weil auch alle seriösen Abschlüsse von einer Uni, die Plagiate durchgehen

lässt, in Zweifel gezogen werden könnten.

Wenn Plagiate in der Universität nicht erkannt werden, heißt das nicht, dass „die Gefahr gebannt ist“. Wie im Fall zu Guttenberg machen sich dann sogenannte Plagiatsjäger auf die Suche danach, um Personen, die an politisch oder sonst exponierter Stelle stehen, zu entlarven.

Was genau ist ein Plagiat?

Wikipedia definiert: „Ein Plagiat (von lat. *plagium*, „Menschenraub“, „Raub der Seele“^[1]) ist die Vorlage fremden geistigen Eigentums bzw. eines fremden Werkes als eigenes Werk oder als Teil eines eigenen Werkes. Dies kann sich auf eine wortwörtliche Übernahme, eine Bearbeitung, oder

auch die Darstellung von Ideen oder Argumenten beziehen.“

Wenn zum Beispiel eine Arbeit vorgelegt wird, die Sätze und/oder Absätze aus bereits existierenden Werken anderer enthält, dann müssen zu diesen Sätzen die Quellen erkennbar sein und die wörtlich wiedergegebenen Aussagen in Anführungszeichen gesetzt sein. Wird das nicht gemacht, dann spricht man von einem Plagiat. Ob das Setzen der Anführungszeichen versehentlich unterlassen oder die Quellenangaben vergessen wurden, spielt dabei keine Rolle. Es wird als „Diebstahl fremden Eigentums“ gewertet. Die Folgen können sein: Zwangsexmatrikulation wegen Verstosses gegen die Prüfungsordnung. Danach soll die Arbeit zeigen, ob der/die Studierende „...in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus ihrem/seinem Fach

selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.“

Es drohen auch Anzeigen wegen Urheberrechtsverletzungen und hohe Entschädigungsforderungen von den zitierten Quelleninhaber/innen. Auch Gefängnisstrafe kann – je nach Schweregrad – vom Gericht verhängt werden. Die Karrierelaufbahn des Plagierenden ist damit zu Ende.

Vor zu Guttenberg war in der Presse das Schicksal des Andreas Kasper in 2010 zu verfolgen. Er wurde im Januar 2010 zu 90 Tagessätzen von je 100 Euro wegen Urheberrechtsverletzung verurteilt. Diejenigen, die diesen jungen aufstrebenden Politiker gefördert hatten, zogen sich enttäuscht zurück. Man habe „das Vertrauen in Kasper verloren“.

Von Akademiker/innen wird in der Gesellschaft erwartet, dass sie ein ehrenhaftes Verhalten zeigen. In der Wissenschaft soll etwas entwickelt werden, Innovation erfolgen. Plagieren ist nicht ehrenhaft. Es wird nur bereits Vorhandenes „nachgekauft“.

Es gibt auch sog. Eigen- und Selbstplagiate. In Wikipedia findet sich dazu folgender Satz: „Auch Selbstplagiate sind möglich. Ein Urheber ist zwar berechtigt, bei der Schöpfung eines neuen Werkes eines seiner älteren Werke

zu benutzen. Wenn aber die Rechte an dem älteren Werk auf einen Erwerber übergegangen sind, ist das ältere Werk nicht frei (§ 24 UrhG).[2]“

Eine bereits erstellte Arbeit darf zwar wiederverwendet werden wie z.B. die Masterarbeit als Grundlage für die Dissertation, sie muss jedoch genauso wie beim Zitat aus fremden Arbeiten behandelt werden. Es muss hierbei deutlich werden, dass dieses „die alten“ und jenes „die neuen Gedanken“ sind – also weiterentwickelt werden.

An den Hochschulen werden Plagiate durch Professorinnen und Professoren, die sehr belesen sind, beim Durchsehen der abgegebenen Arbeit meist erkannt. Auch durch Eingabe in Google und Benutzung von Plagiatserkennungs-Software kommen sie zutage. Die Fakultät Wiwi an der FernUni verlangt von den Studierenden eine rechtsverbindliche Erklärung, dass sie die Arbeit selbst verfasst und alle Quellen ohne Einschränkung angegeben haben. Damit soll das Problembewusstsein für einen Täuschungsversuch geschärft werden.

In der Fakultät Wiwi wird diskutiert, wie die plagierenden Studentinnen und Studenten behandelt werden und ob dann gleich zwangsexmatrikuliert wird. Dabei wünschen sich die Professorinnen und Professoren, erkennen zu können, wer absichtlich plagi-

iert. Vielleicht verdient jemand, der unabsichtlich Fehler gemacht hat, eine weitere Chance. So könnte eine Notegebung (von 5,0 für durchgefallen) diesen Studierenden eine zweite Chance zur Erstellung einer sauberen Arbeit gegeben werden. Die Fakultät hilft ihren Studierenden gerne dabei, Fehler zu vermeiden. Dafür sind die Lehrenden jederzeit ansprechbar. Die Fakultät Wiwi hat mit einer „Informationsseite“ ihrer homepage reagiert:

http://www.fernuni-hagen.de/bima/lehre/wissenschaftliches_arbeiten.shtml

Unter dem Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ bietet die Fachschaft Wiwi ein Seminar vom 6. bis 8. Mai 2011 mit Angelika Rehborn in der Bildungsherberge an. Hier könnt Ihr Euch noch für wenige freie Plätze anmelden: <http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/seminare.html>

Jutta Ferber-Gajke
Vorsitzende des
Fachschaftsrates
Wiwi
(GsF-Juso-HSG)
Jutta.Ferber-Gajke
@wiwi.fsr-fernuni.de



Seminare der Fachschaft Wiwi

<http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/>

Das Seminar „**Mathe vorm Grundstudium**“ vom 18. bis 20.3.2011 war mit 15 Teilnehmer/innen ausgebucht. Zweimal im Jahr gibt es dieses Angebot. So dürfen diejenigen, die diesen Termin verpasst haben, sich schon auf Mitte September als nächsten Termin einrichten.

In der Ausgabe 4/2010 war ein neues Angebot „**Mediation ist mehr**“ vorgestellt worden. Vielleicht kamen nur wenige Rückmeldungen, weil meine Mailadresse fehlerhaft war. Ich bitte um Entschuldigung für diesen Fehler.

Wer sich für ein solches Seminar von Freitagabend bis Sonntagmittag interessiert, melde sich bitte unter Jutta.Ferber-Gajke@wiwi.fsr-fernuni.de

Das Seminar „**Einführung der Fachschaft für Erstsemester**“ musste mit vier Anmeldungen abgesagt werden.

Ebenso wurde das Angebot „**Wissenschaftliches Arbeiten**“ auf das Wochenende 6. bis 8. Mai 2011 verschoben. Zu diesem Seminar freuen wir uns auf Eure Anmeldungen. Wir widmen hier ein ganzes Wochenende den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und geben Euch Tipps, wie man

es Richtig macht. Wir wollen vor allem zeigen, was man aus der „zu-Guttenberg-Affäre“ lernen kann und dass Ängste verschärfter Plagiatsprüfungen nach zu Guttenberg für ehrliche Studierende unbegründet sind.

Die Fachschaft würde gerne **Betreuung für B+C-Module** in der Bildungsherberge zur Klausurvorbereitung im Herbst 2011 anbieten. Dazu bitte ich Euch um Rückmeldung, für welche Module Ihr Euch das wünscht. Auch während des laufenden Semesters kann die Fachschaft Arbeitsgruppen unterstützen.

Aus der Fachschaft Wiwi

Jutta Ferber-Gajke

Klausurorte für Modulklausuren

Auf meinen Aufruf zu den Modulklausuren in der Sprachrohrausgabe 4/2010 sind viele Wünsche und Anregungen eingegangen. Vielen Dank für Eure rege Beteiligung an diesem Aufruf. Eure Antworten unterstützen die Fachschaft beim Gespräch mit dem Prüfungsamt, dessen Ergebnis Ihr dann auf unserer Homepage lesen könnt. <http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-wiwi/>

Die meisten kamen erwartungsgemäß aus den neuen Bundesländern. Als Klausurort soll **Leipzig** eingerichtet werden. Das würde weite Teile der Bundesländer Sachsen, Thüringen und Südbrandenburg abdecken. Die Anfahrt zu den Klausurorten Berlin oder Potsdam wird als sehr weit und mühevoll beschrieben. Aus Thüringen sei Leipzig auf jeden Fall besser zu erreichen, als Berlin oder Potsdam. Zusätzlich zu Leipzig wurden Klausurschreibmöglichkeiten in den Unis **Jena** bzw. **Erfurt** vorgeschlagen. Die Uni Jena verfüge über mehrere große Hörsäle von 500 Plätzen. Auch Dresden wird als Klausurort gewünscht.

Hannover wird von den Studierenden als Klausurort schmerzlich vermisst und sie wünschen sich wieder – wie vor ein paar Jahren – diesen Ort zum Klausurschreiben. Hannover könnte auch von den Studierenden des angrenzenden Bundeslandes Sachsen-Anhalt gut erreicht werden.

Bielefeld wurde auch als gute Klausurmöglichkeit genannt. Auch Bielefeld habe eine schöne große Universität, wo dann viele Studis schreiben könnten.

Bemängelt wurde, dass es im ganzen Bundesland Baden-Württemberg kein Klausurortangebot gibt. Da würde sich Karlsruhe sehr gut anbieten. Karlsruhe war früher als Klausurort angeboten, ist demnach herausgenommen worden. Auch wurde der Wunsch nach Stuttgart genannt.

Viel Unverständnis ging über die Klausurortangebote für die B + C-Module ein. Da war der dringende Wunsch nach Hamburg eingegangen, weil im gesamten Norden gar kein Angebot ge-

macht werde. Hamburg habe eine große Universität. Viele Studierende aus dem Norden sind es leid, für die Klausuren der C-Module immer nach Düsseldorf, Berlin/Potsdam bzw. München fahren zu müssen. Für die Klausuren aus dem Hauptstudium würden keine großen Räume benötigt, die Gruppen seien da

eher klein. Studierende können sich vorstellen, dass diese Klausuren in den Regionalzentren abgenommen werden.

Jutta Ferber-Gajke
Näheres auf S. 22

Anzeige

fernuni-repetitorium.de

effektiv studieren

Wirtschaftswissenschaftliche Skripte und Lehrvideos zur Klausurvorbereitung

- Leicht verständliche Zusammenfassung aller klausurrelevanten Themen mit detaillierten Beispielen
- Große Aufgabensammlung mit Aufgaben in Klausurstil und ausführlichen Lösungen
- **Stoffzusammenfassung** und **Lösungshinweise** zu aktuellen Einsendearbeiten **gratis** auf der Website!

Neu: alle Module jetzt auch als Lehrvideo

Einführung in die Wirtschaftswissenschaften
Stand SS 2011

Externes Rechnungswesen
Stand SS 2011

Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik
Stand SS 2011

Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung
Stand SS 2011

Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
Stand SS 2011

Skript Einführung WiWi
zum Selbstkostenpreis von
5,00€

Skripte ab 29,90 €
Lehrvideos ab 39,90 €

(für alle Produkte gibt es ein 16-tägiges Rückgaberecht)

erhältlich unter
www.fernuni-repetitorium.de



Neues aus der Fachschaft und dem Fakultätsrat Wirtschaftswissenschaften

Bernd Huneke

Diesmal war der Redaktionsschluss des SprachRohrs in die Klausurensaison gefallen, so dass ich den Artikel etwas kürzer fassen musste als geplant.

Vergabep Praxis bei Abschlussarbeiten und Seminaren

Auf meine Fragen im Fakultätsrat und dem Senat hinsichtlich der von einigen Mitstudierenden geäußerten Probleme und Wartezeiten bei der Vergabe von Seminaren und Abschlussarbeiten erhielt ich die Antwort, dass bisher jeder/jede Studierende, der/die weit genug in seinem/ihrer Studium vorangekommen ist, ein Seminar und eine Abschlussarbeit absolvieren kön-

ne. Das Problem sei, dass insbesondere bei den Seminaren viele Kommilitonen und Kommilitoninnen nur ein Thema aussuchen und keine Alternativen benennen. Dass nicht Jeder/Jede sein gewünschtes Seminar antreten kann, geht auch aus den aktuellen Studien- und Prüfungsinformationen vom 16. November 2010 hervor. Dort werden folgende Zahlen genannt:

- ▶ WS 2009/10 Anmeldungen 740, angenommen 490;
- ▶ SS 2010 Anmeldungen 690, angenommen 550;
- ▶ WS 2010/11 Anmeldungen 735, angenommen 510.

Die Ursachen für den Überhang sind, ich zitiere aus dem Studien- und Informationsheft Nr. 2 vom 16. No-

vember 2010: „Der größte Teil der nicht berücksichtigten Anmeldungen kam von Studierenden, die gerade die Pflichtmodule/Diplomvorprüfung abgeschlossen und noch keine positive Prüfungsleistung zu den Wahlpflichtmodulen bzw. im Hauptstudium erbracht haben“. Wenn man bedenkt, dass Studierende im Vollzeitstudium Bachelor im 5. Semester auf die Ergebnisse seiner ersten zwei Wahlpflichtmodule wartet und auch erst das Zwischenzeugnis beantragen kann, aber spätestens bis zum 12. Dezember (bzw. einen Termin im Juni) sein Seminar anmelden muss, kann der Inhalt des obigen Zitats recht vielfältig ausgelegt werden. Insbesondere Studierende im Vollzeitstudium könnten leicht ein Semester verlieren.

Anzeige

Studienservice

seit 1999

Studenteninitiative an der FernUniversität Hagen

Dein Forum & Netzwerk mit über 25.000 Fernstudenten
Unterstützung für alle Fächer und Module

Dokumente (Klausurlösungen usw.) herunterladen
Erfahrungsberichte von Modulen und Lehrstühlen
Literaturtipps für Deine Fächer
Diskussionen über Klausuren und Einsendearbeiten
Unterstützung für Fernstudium und Familie, Beruf, Steuern
aktuelle Infos zu Studienzentren und Stammtischen

kostenlos

von Studenten für Studenten

Jetzt neu:

Skripte für viele Wiwi-Module
Mentorielle Veranstaltungen

www.studienservice.de

Zu den Abschlussarbeiten für Bachelor, Master und Diplom sei nur kurz angemerkt, dass die allgemeine Grundaussage der Professorenschaft war, wer eine schnelle Vergabe eines Themas wünscht, sollt ein Thema aus der Angebotsliste der Lehrstühle wählen. Externe Themen sind zwar möglich, können sich aber deutlich verzögern oder auch abgelehnt werden.

Neue Professoren an der FernUni Hagen

Zur Zeit sind oder werden noch sieben neue Professoren in der Fakultät Wirtschaftswissenschaften berufen. Ei-

nige Professoren aus der Gründungszeit der FernUni werden nun emeritiert, so dass in einigen Lehrstühlen ein Wechsel bevorsteht. So hat Univ.-Prof. Dr. Meyering den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Steuern und Wirtschaftsprüfung übernommen. Berufungskommissionen für die Nachfolge der Professoren Fandel und Gehring laufen aktuell.

Wer derzeit seine Abschlussarbeit bzw. sein Seminar plant, sollte aufmerksam die Informationen der Lehrstühle beachten. Allerdings bieten auch emeritierte Professoren teilweise Themen an, wenn auch meist in einer verminderten Anzahl. Auch eine Überar-

beitung zahlreicher Moduleinheiten könnte möglich sein, da sicher die neu berufenen Professoren ihre eigene Note einbringen wollen.

Ein erfolgreiches neues Semester wünscht Euch eure Fachschaft.

Bernd Huneke
(RCDS)
bernd.huneke@
wiwi.fsr-fernuni.de



Neuigkeiten aus den Studiengangskommissionen B.Sc. Psychologie und M.Sc. Psychologie

Petra Horstmann

Studiengangskommission B.Sc. in Psychologie

Vorab eine Informationen in eigener Sache:

Meine Stellvertreterin Regina Linden und ich teilen uns die Öffentlichkeitsarbeit. Regina postet in Moodle (Studierendencafé) und ich veröffentliche sowohl im Sprachrohr als auch auf der Homepage der Studierendenschaft „www.fernstudis.de“.

Am 03.03.2011 tagte die Studiengangskommission B.Sc Psychologie.

Neue Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Das Rektorat hat fünf Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben bewilligt, so dass die Stellenausschreibungen erfolgen können.

Präsenzveranstaltungen

Neu ist, dass entgegen früherer anders lautender Aussagen die Bescheinigungen des Besuches von Präsenzveranstaltungen in M1 oder M2 für den Nachweis von Präsenzveranstaltungen

zukünftig anerkannt werden. Die Problematik der Präsenzveranstaltungen ist vielschichtig. So ist es oftmals der Fall, dass einige Studierende viele Seminare besuchen können und andere nicht die Möglichkeit haben, weil sie sich z.B. zu spät angemeldet haben oder weil das Seminar wegen zu wenigen Anmeldungen nicht stattfindet. Abhilfe könnte ein Teilnehmer-verwaltungsprogramm schaffen, was jetzt an diskutiert wurde, aber noch nicht installiert ist.

Studierende, die bisher keinen Platz in einer Präsenzveranstaltung bekommen haben, können sich an das jeweilige Fachgebiet wenden, um eine Einzelfall-Lösung zu finden. Außerdem ist es ein großes Problem, dass sich KommilitonenInnen für ein Seminar anmelden und dann nicht erscheinen ohne sich abzumelden. Ich möchte nochmals an euch appellieren, dass ihr euch von einer Präsenzveranstaltung bitte wieder abmeldet, sobald ihr wisst, dass euch eine Teilnahme nicht möglich ist. Es ist ein Gebot der Fairness gegenüber euren KommilitonenInnen.

Auslandsstudierende haben die Möglichkeit, sich mit den jeweiligen

Lehrgebieten in Verbindung zu setzen, um eine Möglichkeit zu finden, eine adäquate Leistung für den Besuch einer Präsenzveranstaltung zu erbringen. Weitere Informationen findet ihr unter: <https://moodle.fernuni-hagen.de/mod/forum/discuss.php?d=473618>

Anlässlich einer von dem Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften durchgeführten Veranstaltung kam der Wunsch nach besserer Vorbereitung auf das Studium in Bezug auf die erforderlichen Mathematikkenntnisse auf. Ich habe angeregt, Brückenkurse in Mathematik oder etwas Vergleichbares, z.B. Propädeutika anzubieten, um für alle die gleichen Voraussetzungen in Bezug auf die erforderlichen Mathematikkenntnisse zu schaffen.

Herr Mittag ist dabei, den multimedialen Kurs zur Einführung in die Statistik zu überarbeiten, der dann zusätzlich zu den Studienbriefen erworben werden kann. Leider wurde sich auf der Sitzung noch nicht über konkrete Maßnahmen verständigt, aber das Thema werde ich bei der nächsten Sitzung nochmals aufgreifen.

Berufspraktikum

Bisher war es nur möglich mit 60 ECTS das Berufspraktikum zu beginnen. Laut Aussage von Herrn Professor Marcus ist es jetzt möglich mit 55 ECTS zu beginnen.

Studiengangskommission M.Sc. Psychologie

Gudrun Baumgartner ist als stellvertretendes studentisches Mitglied der Studiengangskommission M.Sc. Psychologie zurückgetreten. Daraufhin wurde Beate Schmitz von den studentischen Mitgliedern im Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften, Ulrike Breth und Gudrun Baumgartner, zur Nachfolgerin gewählt.

Beate Schmitz, meine Stellvertreterin und ich teilen uns auch hier die Öffentlichkeitsarbeit. Beate wird in Moodle (Studierendencafé) Informationen posten. Ich veröffentliche im Sprachrohr als auch auf der Homepage der Studierendenschaft "www.fernstudis.de"

Zulassungsbeschränkungen für den Master

Beate Schmitz und ich hatten das Thema "NC für den Master" als Tagesordnungspunkt beantragt. Es lag den Kommissionsmitgliedern eine Vorlage von Beate Schmitz vor, in der die Problematik der jetzigen Bachelorstudierenden und zukünftigen Bachelor AbsolventInnen dargestellt war. Zuerst merkte man sehr deutlich, dass die Pro-

fessorInnen dieses Thema nicht unbedingt besprochen haben wollten. Doch wir schafften es, den Kommissionsmitgliedern die Problematik klar darzustellen.

Es sieht heute so aus, dass man sich mit einem Bachelorabschluss in Psychologie nicht Psychologe/Psychologin nennen darf, festgelegt vom BDP. Viele fragen sich ernsthaft, was sie mit dem Abschluss beruflich anfangen können. In der Arbeitswelt sind noch keine Arbeitsfelder für einen Bachelor in Psychologie vorhanden. So wie es jetzt aussieht, handelt es sich nicht um einen berufsqualifizierenden Abschluss, so dass man entweder noch Zusatzausbildungen machen muss, oder das Masterstudium aufnehmen muss, um einen berufsqualifizierenden Abschluss zu erhalten

Die ProfessorInnen regten an, die Thematik in die entsprechende Arbeitsgruppen des BDP zu tragen, z.B. durch eine Mitgliedschaft aller Studierenden des Studiengangs BSc Psychologie. Informationen zur Mitgliedschaft im bdp findet ihr unter „www.bdp-verband.org“. Erschwerend kommt hinzu, dass die ersten beiden Modulprüfungen sehr schwierig gestaltet sind, um die Studierendenzahl zu reduzieren. Doch auch die Modulprüfung M3 erweist sich als sehr schwierig, um gute Noten zu erreichen. Wer diese Prüfungen mit einer schlechten Note besteht, hat erhebliche Probleme diese bis zum Abschluss des Studiums auszugleichen, um den erforderlichen NC von 2,49 für die Aufnah-

me des Masterstudiums zu erreichen. In der Diskussion wurde deutlich, dass die ProfessorInnen befürchten, für die Betreuung einer großen Anzahl von StudienanfängerInnen im Master Studiengang nicht genügend personell gewappnet zu sein. Es wurde signalisiert, dass, wenn die Zahl der StudienanfängerInnen nicht so hoch sein würde, man über die Öffnung des NC reden könnte.

Ich vertrete den Standpunkt, dass bis jetzt der Bachelor weder die notwendige Akzeptanz im Öffentlichen Dienst noch in der freien Wirtschaft erreicht hat. Ein klares berufsqualifizierendes Profil ist bislang nicht erkennbar. Der Rechtsanspruch auf einen Platz im Masterstudiengang ist, ebenso wie das Recht auf einen Platz im Bachelorstudiengang vorgegeben (GG Art.12). Das Recht auf freie Berufswahl kann nicht erfüllt werden, wenn BachelorabsolventInnen der Zugang zum Master verwehrt wird. Daher ist ein zulassungsbeschränkungsfreier Übergang in den Master zwingend notwendig und ich werde weiter am Thema dran bleiben.

Petra Horstmann

(GsF Juso-Hochschulgruppe)

Studentisches Mitglied Studiengangskommissionen B.Sc, M.Sc Psychologie

Studentisches Mitglied Prüfungsausschuss Psychologie

petra.horstmann@sv-fernuni.de

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Horst Wagner

zu Beginn des Sommersemesters 2011 grüße ich Euch herzlich. Insbesondere den „Neuen“ an der FernUniversität wünsche ich viel Erfolg und Freude beim Studium, dessen Idee ja nicht nur Amt und Beruf sein soll, wie Walter Benjamin sagt.

Zur Organisation einer Universität und zur Vertretung unserer Interessen bedarf es der studentischen Mitwir-

kung. Und diesbezüglich wird Nachwuchs gesucht, nicht nur, weil der eine oder die andere Aktive ihr Studium erfolgreich abschließt und aus der Uni ausscheidet, sondern auch, weil eine Vielzahl von Funktionen in Universitätsgremien von Studierenden zu besetzen ist.

Euch stehen zahlreiche Gruppierungen zur Auswahl zur Verfügung. Zum

Einen natürlich die studentischen Protagonisten unserer politischen Parteien, zum Anderen die Vertreter einzelner Studienfächer oder – wie unsere Gruppe – diejenigen, die sich für die Interessen der ziemlich großen Zahl der älteren und/oder berufstätigen Studierenden einsetzen.

Es wäre schön, wenn sich möglichst viele von Euch einer dieser Hochschul-

gruppen anschließen. Dies gilt auch für diejenigen, die nicht in Deutschland wohnen; studieren doch an der Fern-Universität zahlreiche KommilitonInnen z. B. aus der Schweiz oder aus Österreich. Auch diese Studierenden sollten hochschulpolitisch vertreten sein!

Am 19.02.2011 hat das Studierendenparlament (SP) ja in Hamburg getagt, auch um das dortige neue Regionalzentrum, das für ca. 5000 Studierende zuständig ist, kennen zu lernen. Wichtiges Thema war die Neuwahl einer AStA-Referentin für Soziales und für (ca. 11000) Studierende mit chronischer Erkrankung und Be-

hinderung. Gewählt wurde mit der Mehrheit der AStA-Koalition im SP eine ziemlich junge Kommilitonin, der wir viel Erfolg wünschen. Leider wurde die entsprechende, lebhaft Diskussions von derselben Mehrheit zu zügig per Geschäftsordnungsantrag beendet. Ferner ging es um die Überarbeitung der Satzung und der Wahlordnung, weshalb ein Ausschuss gegründet wurde. So ist eine Vergrößerung der Fachschaftsrate vorgesehen; hierfür sind aber auch neue studentische MitarbeiterInnen erforderlich.

Gerne informieren wir, die schon hochschulpolitisch Aktiven, eventuelle Interessenten über die Modalitäten ei-

ner Mitarbeit, die gewiss kein full time job werden muss, durchaus Spaß machen kann und abwechslungsreich ist. Kommt einfach auf uns zu!

Es grüßt Euch sehr freundlich

Euer Horst Wagner von der Hochschulgruppe „Grau & schlau“.

Horst Wagner
Mitglied im
Studierenden-
parlament
(Grau & Schlau)
horst.wagner@
sv-fernuni.de



– Ideenworkshop am 23.–24. Juli 2011 –

Wir möchten euch ganz herzlich zu unserem Ideenworkshop in der Bildungsherberge in Hagen einladen. Mit über 70.000 Studierenden und einem breitem und hochwertigem Studienangebot nimmt die Bedeutung der Fernuniversität Hagen in der deutschsprachigen Bildungslandschaft kontinuierlich zu. Um sicher zu stellen, dass sich die Arbeit der Hochschule auch in Zukunft an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert, brauchen wir eine starke Studierendenvertretung um eure Ideen, Erfahrungen und Meinungen weiterhin einbringen zu können! Wir möchten in dem Workshop erarbeiten wie die Studierendenvertretung und die Hochschule in Zukunft u.a. folgende Aufgaben erfüllen können:

Mehr Onlinevorlesungen

¿Bundesuniversität Hagen? – wie sieht die Zukunft unserer Hochschule aus?

Karriereservice für Studierende

Stärkung der Regionalzentren

Stärkere Vernetzung der Studierenden

Ausweitung von Klausurorten

Wir würden uns auch freuen mehr Studierende für die Arbeit im Studierendenparlament zu gewinnen. Übrigens: Die Mitgliedschaft im Studierendenparlament bedeutet, dass du einen engeren Kontakt zur Uni hast und die Zukunft der Hochschule mitgestalten kannst! Parlamentssitzungen finden 2 bis 3 Mal pro Semester in Hagen statt.

Termin:	Samstag, 23 Juli 2011 von 10 Uhr bis 18 Uhr und Sonntag, 24 Juli 2011 von 10 Uhr bis 16 Uhr
Ort:	Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, Hagen
Kosten:	Eigene Anreise. Die Teilnahme am Workshop, Übernachtung und Verpflegung sind kostenlos.
Anmeldung:	dietmar.knoll@asta-fernuni.de
Weitere Informationen:	www.rcds-hagen.de

Die Veranstaltung wird von der RCDS Hochschulgruppe Hagen organisiert.

Das sollen Jusos sein? Ja!

Joana Berger

Die Juso Hochschulgruppe an der FernUni hat den Beinamen „Gruppe sozialdemokratisch orientierter Fernstudentinnen und Fernstudenten“ (GsF). Warum?

Naja. So ganz die allerjüngsten sind wir nicht. Nur etwa die Hälfte ist im echten Juso-Alter. Mit 60 Mitgliedern sind wir die größte der im Studierendenparlament vertretenen Gruppen und jedes Semester kommen neue Kommilitoninnen und Kommilitonen dazu.

Petra Horstmann sitzt für euch in den Studiengangskommissionen des B.Sc und M.Sc. Psychologie.

Christine Paukner ist Mitglied der Studiengangskommission BA Kulturwissenschaften, Seminarbetreuerin für KSW Seminare in Hagen und Mittelverwalterin der Fachschaft KSW. Michaela Oberhoff vertritt uns und Euch in der Studiengangskommission Bildungswissenschaften.

Ulrike Breth vertritt euch zusätzlich zu ihrem AStA Referat noch im Senat,

eines geschlechterdemokratischen Haushalts der Studierendenschaft (Gender Budgeting), Vernetzung der Studierendenvertretungen der FernUni in Europa, Auslandssemester, Teilnahmemöglichkeiten an Hochschulsportangeboten der Präsenzunis, die Teilnahmemöglichkeiten an den Hochschulmeisterschaften des adh und weitere übergeordnete Themen.

Wir stehen für eine ausgewogene Politik des kühlen Kopfes mit dem



v.l.: Christine Paukner, Daniel Schwarz, André Munter, Ulrike Breth, Joana Berger, Jutta Ferber-Gajke.

Das sind eure Ansprechpartner¹ mit ihren jeweiligen Verantwortungsgebieten:

In diesem AStA sind wir für euch mit Ulrike Breth (Hochschulpolitik, Gleichstellung), Daniel Schwarz (Studium und Betreuung, Studierende in den JVAen) und Joana Berger (Internationales und Hochschulsport) vertreten.

Den Vorsitz des Studierendenparlamentes macht unser Mitglied Achim Thomae.

André Munter sitzt im Haushaltsausschuss und kontrolliert die Finanzen der Studierendenschaft.

Thomas Warnau arbeitet im Arbeitsausschuss des Studierendenparlamentes.

Jutta Ferber-Gajke ist die Vorsitzende des Fachschaftsrates WiWi.

im Fachschaftsrat KSW, und im Fakultätsrat der Fakultät KSW.

Daniel Schwarz zusätzlich noch Mitglied im Fachschaftsrat ReWi.

Ihr seht: Auf der faulen Haut liegen wir nicht...

Wir setzen uns für einen NC-freien Übergang von Bachelor- zu den Masterstudiengängen ein und haben gemeinsam mit den anderen Juso-Hochschulgruppen in NRW für die Abschaffung der Studienbeiträge gekämpft. Wir bearbeiten Themen wie Gebührenermäßigung bei den Materialbezugsgebühren für bedürftige Studierende, Datenschutz- und Urheberrechtsfragen bei Moodle, barrierefreies Studium, Betreuung in den Regional- und Studienzentren, faire Regelungen bei auslaufenden Studiengängen, Ausstattung der Kommilitoninnen und Kommilitonen in den JVAen, Ausbau der Bildungsherberge, Aufstellung

Herzen am linken Fleck.

Die meisten von uns sind berufstätig, wir verbinden Studium, Beruf und Familie mit der Arbeit für die Studierendenschaft.

Die Erfolge, die wir mit unseren Anliegen oft haben, geben uns Mut, weiterzumachen.

Wir sind dankbar dafür, dass uns immer wieder so viele Kommilitoninnen und Kommilitonen ihr Vertrauen geben. Wer unseren Zielen nahe steht, ist in unserem Team jederzeit willkommen. Mehr Infos und die Gelegenheit zu Feedback und zur Platzierung neuer Themen gibt es entweder auf unserer Facebookseite „GsF-Juso-HSG der FernUni Hagen“ oder auf unserer Homepage www.gsf-hagen.de.

Mit roten Grüßen aus Hagen
Eure GsF

Joana Berger
Näheres auf S. 15

¹ Ansprechpartner, der, sowie: Ansprechpartnerin, die: Person, die man ansprechen kann.

Ist schneller auch besser? Nicht immer: Effizientes Lesen im Studium

Sabine Siemsen

Grade im Fernstudium ist es wichtig, effizient lesen zu können. Nicht nur die Studienbriefe, sondern gerade im Kernstudium, für Hausarbeiten und eigene Forschung, muss auch viel Zusatzliteratur, Studien und andere Informations-Quellen auf Verwendbarkeit und Relevanz geprüft und gelesen werden.

Vor einiger Zeit hatte ich die Gelegenheit, ein Seminar von Improved Reading (<http://www.improved-reading.de/>) für meine Selbstlerner Community (www.sieseco.de) zu testen. Die wichtigste Erkenntnis daraus war für mich, differenziert und Zweck und Text angemessen zu lesen – was nicht immer heißen muss »schneller«.

Diese Erkenntnis hat sich bei mir ganz aktuell bestätigt: Für meine Bachelorarbeit hatte ich Unmengen an »passender« Literatur gefunden. Vieles davon bearbeitete ich detailliert, sammelte Unmengen von Zitaten in Citavi, ergänzte diese um Querverweise zu anderen Büchern und Thematiken und war dabei oft gezwungen mich zum LANGSAM lesen zu zwingen.

Andere wiederum gaben Anstöße, Ideen und Verknüpfungen, mussten aber nicht unbedingt zitiert werden – hier reichte oft eine eigene kurze Zusammenfassung der Kerninhalte oder auch nur ein Vermerk, über die Idee, die dadurch entstanden war. Bei solchen Texten scanne ich nur drüber, sehr schnell und werfe nur bei bestimmten Keywords den Anker, die mir auch bei schnellem Tempo noch ins Auge fallen.

Heute werde ich euch über den Kurs berichten. Und weil es eigentlich zusammengehört, gibt es dann im nächsten Sprachrohr noch einen Artikel über Citavi, ein sehr gutes Literaturverwaltungsprogramm, das es in der Basisversion (die mir bis zur Bachelorarbeit ausreichte) kostenlos gibt. Beides, eine gute Lesetechnik und eine gute Literaturverwaltung, werden Euch spätestens bei der Bachelorarbeit gute Dienste leisten – ich kann nur empfehlen, so früh wie möglich im Studium mit beidem anzufangen!

Der Kurs ging insgesamt über zwei – sehr intensive und straff organisierte – Tage.

Ein wenig skeptisch war ich zunächst. Nicht gegenüber der Sache an sich, denn ich hatte mich während meines Fernabiturs schon relativ ausgiebig und erfolgreich mit »Schnelllesetechniken« beschäftigt und wusste, dass ich hier bereits um einiges über dem Durchschnitt »untrainierter« Leser liege. Gerade deshalb aber war ich skeptisch, ob der Kurs auch für geübte Leser und Leserinnen, die sich anhand von Büchern zum Thema schon mit Techniken befasst haben, noch eine Steigerung von Schnelligkeit und Auffassung bringen kann. Und er konnte – das schon vorneweg: Ich bin positiv überrascht und meine Erwartungen wurden übertroffen.

Vorab möchte ich gleich betonen, dass es hier nicht darum geht, alles möglichst schnell zu lesen – im Gegenteil. Gerade die Fähigkeit zwischen Techniken und Tempi variieren zu können ist Voraussetzung um eben nicht (nur) schneller sondern besser oder auch »erwachsenengerecht«.

Hintergrund ist, dass unser Gehirn über das Auge wesentlich mehr fassen kann, als wir ihm beim langsamen Lesen anbieten. Der/die Durchschnittleser/in liest 200 Wörter pro Minute, während das Gehirn aber problemlos ca. 800 bis 1000 verkraften könnte.

Es ist also beim Langsam lesen nicht ausgelastet – Grund dafür, dass wir dann viel leichter abschweifen und uns nebenher noch mit anderen Dingen beschäftigen. Das heißt nichts anderes als: Langsam lesen = weniger Konzentration = weniger behalten.

Los ging es damit, den persönlichen »Ist-Zustand« zu ermitteln. Man bekam ein Buch (Roman) und sollte eine bestimmte Zeit lang im »normalen« Tempo lesen und die Stelle markieren bis zu welcher man kam. Jeder/Jede bekam dann seine/ihre aktuelle Zahl genannt (Wörter die pro Minute gelesen wurden). Den zweiten Einstieg bildete ein weiterer Text, hier wurden nun nicht nur die »wpm« (words per minute) ermittelt, sondern anschließend 10 Fragen zum Text gestellt.



Die Prozentzahl der richtigen Antworten ergab dann die »err« (effective Reading Rate) – die Zahl auf die es letztlich ankommt, denn schneller lesen und weniger verstehen würde wenig Sinn machen :

Im weiteren Verlauf des Seminars wurde dann mit verschiedenen Techniken und anhand verschiedenster Texte trainiert. Schnelligkeit wurde mit Hilfe eines »Rate Controller« erreicht, ein Gerät, das man über die zu lesende Seite legt, wo dann eine Art Lineal an den Zeilen entlang gleitet und den schon gelesenen (oder auch nicht :) Text abdeckt.

Sinn ist, Rücksprünge des Auges während des Lesens zu verhindern – neben »Mitsprechen« und zu häufigem »Anhalten« der Augen beim Lesen – eine der drei Gründe warum wir langsamer lesen als wir könnten.

Mit Augenübungen wurde geübt die Blickspanne zu erweitern und nicht mehr »Wort für Wort« sondern in »Sinngruppen« zu lesen. Zwischendurch immer wieder Texte mit Kontrollfragen und Lesen oberhalb der

Komfortzone mit dem Rate Controller.

Auch auf unterschiedliche Lesetechniken für wissenschaftliche Texte und Zeitungstexte sowie Bildschirmlesen wurde eingegangen.

Zum Abschluss liest man noch mal in dem Roman, der das Seminar eröffnete – wieder so, wie man »normal« lesen würde und bekommt erneut die wpm genannt. Alle Ergebnisse der Text- und Augenübungen wurden während des Seminars auf einem Auswertungsbogen erfasst.

Anschließend an das Seminar wird dann jeder Teilnehmer noch per Post eine persönliche Auswertung erhalten, außerdem noch über einige Monate hinweg eine »Nachbetreuung« per e-mail mit Erinnerungen und Tipps. Als »langfristige Hausaufgabe« gab es den Rat, jeden Tag 15 Minuten lang zu trainieren = über dem Wohlfühltempo zu lesen und sich bei weiterem Lesen auf eine der neuen Techniken zu konzentrieren.

Entsprechend waren die zwei Seminartage wirklich Arbeit und es wurde ganz klar gemacht, dass hier nicht auf Knopfdruck ein anderes Leseverhalten adaptiert wird, sondern nur das Werkzeug zur Verfügung gestellt werden und ein Einblick gegeben werden

kann, was alles möglich ist: Wenn man dran bleibt, weiter trainiert und die Techniken dadurch automatisiert werden. Denn erst dann wird es wirklich »etwas bringen«.

Ergebnis für mich persönlich war, dass ich mein als gemütlich empfundenes Romanlesetempo von 495 wpm auf 927 wpm gesteigert hatte – ohne dass es mir so vorkam, als würde ich anders lesen

Bei den Kontrolltexten habe ich meine wpm von durchschnittlich ca. 400-500 wpm am ersten Tag auf 700-900 am zweiten Tag verbessert und die Effective Reading Rate von zunächst 300 auf 700-900.

Mein persönliches Fazit ist, dass das Training in so einem Seminar doch noch etwas ganz anderes ist, als sich die Techniken »nur« aus Büchern anzueignen.

Erstens hat nicht jeder die Motivation und das Durchhaltevermögen, ein Verhalten, das jahrelang geübt und sozialisiert wurde, autodidaktisch umzutrainieren. Diese Motivation und der erste Kick bis hin zum nachweislichen ersten Erfolgserlebnis wird im Seminar geliefert und somit das weitere Trainieren erleichtert oder erst ermöglicht.

Und zweitens hat es in diesem Fall auch mich, einen überzeugten Fan von

autodidaktischem und selbstorganisiertem Lernen, vom Sinn des blended Learning überzeugt – ein Gefühl das bisher nur ganz wenige Seminare bei mir ausgelöst haben .:

Natürlich sind die oben genannten Zahlen davon abhängig, wie anspruchsvoll ein Text ist, wie die Vorkenntnisse zum Thema sind, die Tagesform, die Motivation und das Interesse etc.

Aber es kam ganz klar heraus, dass es mit den richtigen Techniken und Training wirklich möglich ist, eine enorme Effizienzsteigerung zu erreichen, was angesichts der steigenden Informationsflut für Studium und Lesen im Beruf ein enormer Vorteil ist. Und nicht verhindert, gute Bücher genüsslich zu lesen – ganz im Gegenteil: Man hat dafür jetzt mehr Zeit!

Sabine Siemsen
sabine.siemsen@
FernUni-Hagen.de
(Grau & Schlau)



„Lebenslanges Lernen“ leben

... heißt erstmal lebenslanges Lernen lernen

Gudrun Baumgartner

Das Sommersemester hat begonnen und mit ihm für einige tausend Erstsemester die Herausforderungen eines Fernstudiums.

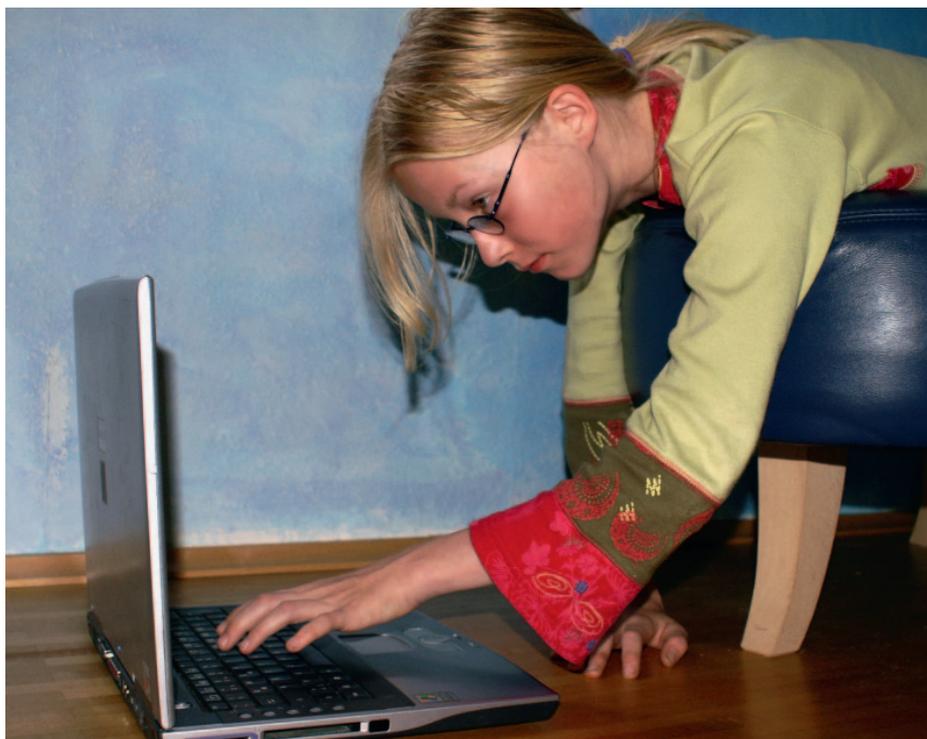
Sich durch ein wirtschaftswissenschaftliches, Informatik- oder Jurastudium beruflich weiterqualifizieren, einen Neuanfang in einem ganz anderen Berufsfeld wagen, langjährige Hobbies und Interessengebiete endlich „erforschen“ oder überhaupt ein Erststudium wagen – die Beweggründe, ein Fernstudium zu beginnen, sind vielfältig. Da das Studium an der FernUni eine relativ freie Zeiteinteilung ermög-

licht, abgesehen von Materialbezugsgebühren weiterhin kostenfrei ist sowie alternative Zulassungsmöglichkeiten auch ohne Allgemeine Hochschulreife bietet, ist es oft die einzige Möglichkeit, neben Beruf und/oder Kindern oder überhaupt zu studieren.

Für Viele ist das Fernstudium jedoch nicht die erste Ausbildung oder das erste Studium. 80% der Studierenden der FernUni in Hagen sind berufstätig. Bedingt durch ihre individuellen Lebensläufe sind einige der Fernstudierenden bei Beginn ihres Studiums bereits „in die Jahre gekommen“. Schule,

Prüfungen – all dies liegt weit zurück und man stellt mit Überraschung fest, dass die Konzentration auf die belegten Kurse anfangs recht schwer fällt.

„Lifelong learning“, lebenslanges Lernen, wird in der EU seit 2001 propagiert und gefördert. „Erwachsenenbildung ist eine entscheidende Komponente unter den Maßnahmen des lebenslangen Lernens und in ganz Europa unerlässlich für Wettbewerbs- und Beschäftigungsfähigkeit, soziale Eingliederung, bürgerschaftliches Engagement und persönliche Entwicklung. Es bedarf jedoch größerer An-



strengungen, um zu gewährleisten, dass noch mehr Erwachsene ihr ganzes Leben lang an Bildungsaktivitäten teilnehmen“ – so heißt es auf der Homepage der Europäischen Kommission (http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc58_de.htm). An der Reihenfolge der Aufzählung lässt sich bereits erkennen, wieso lebenslanges Lernen oft mit einer kontinuierlichen Weiterbildung in der Arbeitswelt gleichgesetzt wird. Viele Programme konzentrieren sich auch genau darauf und so wird auch diese einseitige Fokussierung und implizite „Lernverpflichtung“ häufig kritisiert.

Die FernUni fördert lebenslanges Lernen nicht nur durch ihr Konzept, sondern beschäftigt sich damit auch in der Lehre. Derzeit läuft ein Berufungsverfahren zur Besetzung von drei Professuren im Institut für Bildungswissenschaften – eine davon wird eine Professur für Lifelong learning sein. Wie die BewerberInnen die Stelle auszufüllen gedenken, könnt Ihr Euch am 10. und 11. Mai anhören, wenn an der Uni hochschulöffentliche Probevorlesungen stattfinden (bitte Aushang auf der Homepage der Fakultät KSW beachten).

Doch lebenslanges Lernen bedeutet ja offensichtlich noch mehr.

Die Bundesregierung hat 2008 eine Konzeption für das „Lernen im Lebenslauf“ verabschiedet und schreibt: „Jede Person muss ermutigt werden, das Lernen als bleibende Herausforderung und als Chance für die persönliche Lebensgestaltung anzunehmen“ (<http://www.bmbf.de/de/lebenslanges-lernen.php>). Aha! Das heißt also, offen sein für Neues, umdenken können. Leben(digkeit) bedeutet Veränderung und jede Veränderung stellt eine Herausforderung für die eigene Lernfähigkeit dar. Aber hat man sich das Leben erst mal so schön gemütlich „eingrichtet“, fällt es zunehmend schwerer, Neues aufzunehmen. Wozu auch, mag man sich fragen. Warum denn etwas Neues lernen, wenn das Alte auch zum Leben reicht? Wohl jede/r Fernstudierende hat sich schon gefragt, wieso er/sie auf Klausuren lernt, statt in irgendeinem Straßencafé mit FreundInnen in der Sonne zu sitzen. Und auch im gesellschaftlichen Umfeld stößt das Fernstudium nicht immer auf Verständnis: „Hast Du eigentlich Lernzwang?“ hat mich vor einiger Zeit jemand gefragt. Das musste ich mir erstmal überlegen. Zwang nicht, aber man gewöhnt sich daran und Übung macht auch hier den Meister bzw. die Meisterin. Zu verschiedenen Lernmethoden (beispiels-

weise SQ3R – Survey, Question, Read, Review, Recite) gibt es umfangreiche Literatur und zahlreiche Internetbeiträge. Darüber hinaus bieten auch die Studienzentren und Fachschaften Workshops zu Lerntechniken und Lesestrategien an. Und so wird Jede/r im Laufe der Semester merken, wie er/sie neben den eigentlichen Studieninhalten auch das Lernen (wieder) lernt und immer besser darin wird, wie das Leben mit jeder neuen Fertigkeit und jedem neuen Wissen interessanter und bunter wird und Lust macht auf mehr – auf's „lebenslange Lernen leben“ eben.

Gudrun Baumgartner
(Grau & Schlau)
gudrun.baumgartner@sv-fernuni.de



Auf zum Ostermarsch Rhein/Ruhr 2011

Edmund Piniarski und Petra Lambrich

Programm 2011

Nun ist es wieder soweit: die Friedensbewegung stellt ihre Forderungen an die Politik in der Bundesrepublik. Von Duisburg bis Dortmund an drei Tagen vom 23. April bis zum 25. April wird der Ostermarsch wieder durchs Ruhrgebiet führen.

Am Ostersonntag den 23.4. findet der Auftakt in Duisburg statt von da geht es dann mit der S1 Richtung Düsseldorf um 14.00 Uhr findet vor dem DGB Haus eine Auftaktkundgebung statt die nach dem Marsch durch die City in einem Friedensfest am Marktplatz vor dem Rathaus endet. Am Ostermontag den 24.4. 2011 geht es um 10.00 Uhr von Essen Hbf. mit einer Fahrradetappe über Gelsenkirchen und Herne zum Kulturbahnhof Bo-Langendreer wo die Abschlussveranstaltung dieses Tages um 16.00 Uhr mit einem Referat von Prof. Jürgen Link endet.

Am Ostermontag den 25.4.2011 beginnt der Ostermarsch mit einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche am Bo-Werner Markt. Um 11.00 geht es dann zur Abschlusskundgebung vom Werner Markt zur Dortmunder Nordstadt wo der Ostermarsch Rhein/Ruhr mit einem Friedensfest im CVJM Heim an der Stoltenstraße endet.

Was sind die Forderungen? Schon bevor die Nuklearkatastrophe in Japan sich ereignet hatte, forderte die Friedensbewegung den Ausstieg aus der Atomenergie „unter dem Motto „Atomkraftwerke abschalten! Atomwaffen abschaffen.“

Zu den weiteren wichtigen Forderungen gehört der sofortige Rückzug der Deutschen Truppen aus Afghanistan. 2010 war bisher das blutigste Jahr in diesem Krieg.

Weitere Forderungen sind das Nein zur NATO und der Abbau von EU Mi-

litärstrukturen. Außerdem will die Friedensbewegung die Militarisierung der Gesellschaft zurückdrängen wie sie in den verteidigungspolitischen Richtlinien der Bundesregierung festgelegt sind.

Die Umrüstung der Bundeswehr zu einer reinen Interventionsarmee (Bundeswehrreform) wird abgelehnt.

Es geht immer noch darum Frieden schaffen ohne Waffen

Petra Lambrich

(Linke Liste)

Mitglied des Studierendenparlament

E-Mail: petra.lambrich@t-online.de

Edmund Piniarski

(Linke Liste)

edmund.piniarski@sv-fernuni.de

Einige Information aus der Beratungspraxis

Ulrich Schneider

Die gravierenden Änderungen im SGB II sind durch die Berichterstattung der Medien einigen nicht bekannt. In aller Kürze weise ich nur auf die mit Handlungsbedarf hin – schnell handeln und eine Nachzahlung sichern. Teilweise müssen Anträge am 30. April (spätestens) bei den Ämtern eingegangen sein, ein formloser Antrag genügt. Ausführlichere Informationen bitte ich den bekannten Webseiten (z.B. www.tachelesozialhilfe.de) zu entnehmen.

Bei Bezug von SGB II- oder XII-Leistungen, Kinderzuschlag oder Wohngeld und mindestens ein Kind?

- ▶ möglichst schnell die neuen Leistungen für Kinder und Jugendliche beantragen:
- ▶ z.B. Wir beantragen die Übernahme der Mehraufwendungen für die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung seit dem 1.1.2011 in Form einer

Geldleistung bis zur Einführung von Gutscheinen und die Weiterbewilligung für 2011.

- ▶ z.B. Wir beantragen die Kostenübernahme der Schülermonatskarten

Bei Bezug von SGB II Leistungen:

Wir beantragen für alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft die Nachzahlung der Kosten der Warmwasseraufbereitung seit dem 1.1.2011 nach § 77 Abs. 6 SGB II NEU. Des weiteren beantragen wir, diese Kosten im Anschluss im Rahmen der Kosten der Unterkunft bzw. als Mehrbedarf nach § 21 Abs. 7 SGB II NEU zu gewähren.

Zur Höhe des neuen Regelbedarfs und warum er nicht korrekt ermittelt wurde, empfehle ich den lesenswerten Aufsatz „Kleinrechnung als Großbetrug“ von Holdger Platta. (www.spiegelfechter.com/wordpress/4229/kleinrechnung-als-grosbetrug und www.gegen-hartz.de/

nachrichtenueberhartziv/hartz-iv-kleinrechnung-als-grossbetrug-3662.php)

Überleben und studieren mit Hartz IV wird von Jahr zu Jahr schwieriger, z.B. durch die Streichung des Zuschlags, den es beim Übergang vom Bezug des ALG I zum ALG II gab. Die Kürzung der Mittel für die aktive Arbeitsmarktpolitik und der Wegfall von Beitragszahlungen der Bundesagentur für Arbeit in die gesetzliche Rentenkasse sowie Anrechnung des Elterngelds auf die Transferleistung sind zusätzliche Hindernisse.

Bei Bedarf würden wir versuchen ein thematisch passendes Seminar anzubieten, wie die im letzten Jahr.

Ulrich Schneider

(Linke Liste)

ulrich.schneider@sv-fernuni.de

Auf dem Weg über die MINT-Inseln oder „Lost in Bologna“

Anne Christine Petruck

Plötzlich stand einer der Kapitäne vor mir und gab Befehl, mich für eine Erkundung der Insel bereitzumachen. Noch wusste ich nicht so ganz, ob dies eine Pflicht oder tatsächlich eine Ehre sein würde. Forschungsauftrag war Forschungsauftrag. Also nahm ich meine Sachen und ging von Bord. Mir war völlig unklar, in welcher Forschung und Leere ich mich bewegen würde. Noch immer standen die Indikatoren mit unseren Leuten zusammen. Erste Befragungen waren zum Abschluss gebracht worden. Mir erschloss es sich kaum, was sie wirklich brachten. Die Unseren meinten, dass diese notwendig seien, um ein klares Bild davon zu bekommen, was uns auf den MINT-Inseln wirklich erwarten würde. Mir sollte es egal sein. Als Teil einer Deutschen Forschungsgemeinschaft wusste ich, was zu machen war.

Mit einer rosa Sonnenbrille und einem Master-Plan für sechs Monate betrat ich den Papierdschungel, in dem irgendwo die Evaluatoren leben sollten. Nach wenigen Schritten waren nur noch die Mastspitzen unseres Hochschulschoners am Horizont zu erkennen. Der Rest war völlig verdeckt von Ranken und von ordentlichen Verpflichtungen. Ein langer Pfad, einem Korridor gleich, führte mich ins Landesinnere.

Nach Stunden im Papierdschungel brauchte ich eine Denkpause. Nirgendwo war aber eine Quelle der Erkenntnis zu finden aus der ein wenig Erfrischung hätte gezogen werden können. Überall war nur Papier zu finden. Dies sollte das große Paradies der Göttin Bologna sein? Hier, auf den Inseln, sollte einer ihrer Tempel stehen? Ich konnte und wollte es einfach nicht glauben. Auf der Landeskaptänkonferenz hatte man diese Welt doch so ganz anders beschrieben. Blühende Landschaften sollten es doch sein, in denen man in akademischer Freiheit leben und arbeiten könnte. Fast hätte mich dieser verträumte Gedanke mein akademisches Leben gekostet. Unmerklich war ich ins Moor der Sprechzeiten gestolpert und steckte nun bis zur Hüfte drin. Allein mit der Mentor-Leine im Gepäck konnte ich mich kaum aus dem



Schlamassel befreien. Hinter mir der Papierdschungel, vor mir das Moor – und niemand, der mir hätte helfen können. Mit Mühe erreichte ich eine „bingleich-zurück“-Liane, an der ich mich hochziehen konnte. Von ihr langte ich zur nächsten. Wenn ich mich richtig an die erste Stunde der akademischen Botanik erinnerte, dann musste es eine von diesen unverwüstlichen „kommen-Sie-nächste-Woche-wieder“-Sträuchern sein. Sie wuchsen überall und stabilisierten den geistigen Boden vor möglicher intellektueller Erosion, die überall auf dem Weg nach Bologna auftreten konnte.

Heute kann ich mich kaum mehr daran erinnern, wie ich es aus dem Moor heraus schaffte. Überall klebte der Beratungsschlamm. Für jemanden, der diesen vorher noch nie gesehen hatte, war er eine große Masse, in der hier und da ein Stein der Weisen zu finden war. Sie schienen mir eine Seltenheit zu sein, so dass ich auch nicht zögerte, einen davon in meine Drittmitteltasche zu packen.

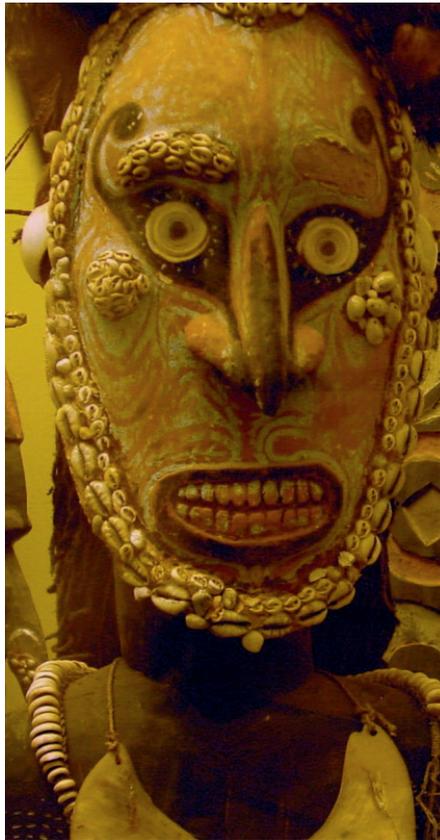
Nach einer unruhigen Nacht wagte ich die Fortsetzung meiner Exkursion. In den frühen Morgenstunden wurde ich plötzlich laut angerufen – „Halt, wer da?“ Ich zuckte zusammen. Ein Schauer lief mir über den Rücken. Aus dem Dickicht trat ein Evaluator hervor,

den sozialwissenschaftlichen Schild in der Hand. Der Bewertungsspeer zeigte genau auf mich. „Wer bist Du? Ein Indikator bist Du nicht! Was hat Dich auf das Territorium der Bewertungsgrundlage getrieben, das wir hier verwalten?“ Was sollte ich nun sagen? Schnell kramte ich in meinem Drittmittelrucksack und zog einige Bewertungsbögen hervor. Wie gut, dass der Kapitän mich noch damit versorgt hatte, bevor ich das Schiff verlassen hatte. Er meinte, dass diese vielleicht als Handelsgut für eine erste Kontaktaufnahme mit dem Volk der Evaluatoren genutzt werden könnten.

Der Evaluator kam näher. Misstrauisch beäugte er meine Unterlagen. Plötzlich zuckte ein Lächeln durch sein zerfurchtes Gesicht. Jetzt ließ er auch den Bewertungsspeer sinken. Mir fiel förmlich ein Stein vom Herzen. Sollte ich ihn besänftigt haben? „Fremder, woher hast Du dieses hohe Gut der Bewertung?“ Mit wenigen Worten machte ich ihm klar, dass dies einst bei Ausgrabungen im Land der Magister und Diplomierten gefunden worden sei. Es stamme aus anderen Zeiten, als die Akkreditierer noch keine unserer Länder betreten hätten. Verunsichert schaute er sich die Bögen an. „Du magst Recht haben. Die Ergebnisse scheinen sehr alt zu sein. Du bist unserem Volk freundlich

gesonnen. So will ich Dich zu unserem König über Studium und Lehre führen. Er wird sich freuen, einen Fremden aus einem universitären Mittschiff kennenzulernen.

Schnellen Schrittes folgte ich dem Bewertungskämpfer. Nach einigen Metern Dschungel-Korridor kamen wir an einen riesigen Elfenbeinturm. Weiß glänzte er im geistigen Neonlicht der Informationstechnik. Vor dem Turm spielte sich eine schreckliche Szene ab. Mir nahm es den Atem. Dem mich begleitenden Evaluator trieb es ein Grinsen ins Gesicht. Offenkundig hatte man einen Indikator heute gefangen genommen. Schnell hatte man ihn auf ein Auswertungsraster geschnallt und zum Altar des Peer-Reviews getragen. Dort lag er nun. Mit Angst verzerrtem Gesicht schaute er auf die Bewertungsinstrumente, die bereitstanden. Mit wenig geistiger Schärfe setzte ein Evaluator nun die heilige Klinge der Evaluation an den Hals des Indikators. Ein Schnitt – es passierte nichts. Der Evaluator an meiner Seite erklärte mir nun, dass man Massen von diesen kleinen Kerlen opfern würde, um weitere Erkenntnis über Studium und Lehre dem König darbringen zu können. Auf meine banale Frage, warum dieses Ritual ständig vollzogen würde, bekam ich keine Antwort. Ich nahm mir fest vor, diese dem König selbst stellen zu wollen. Vielleicht würde er mir dann einen schnelleren Weg nach Bologna zeigen.



Der Evaluator zog mich weiter. Noch immer stand ich unter dem Eindruck all dessen, was ich eben zu sehen bekommen hatte. Es war wirklich grauenhaft zu sehen, wie aus diesem Indikator Ergebnisse gepresst wurden. Was waren diese Bewerber doch für Barbaren. Der Weg führte uns weiter auf den Elfenbeinturm zu. Mit lautem Knarren öffneten sich die Tore und ga-

ben den Blick ins Innere der Zentrale der Macht frei. Ein verbal nicht sonderlich geschickter Gesandter des Königs nahm uns in Empfang. Er sei Qualitätsbeauftragter und treuer Diener des Herrschers. Aus dem Augenwinkel sah ich, wie ehrfürchtig der Evaluator den Kopf gesenkt hielt. „Eure Exzellenz, als Repräsentant der Magister und Diplomierten bitte ich um Einlass und um eine Audienz bei Eurem Regenten über Studium und Lehre!“. Vielleicht hätte ich meinen Wunsch nicht allzu nachdrücklich formulieren sollen. Der Qualitätsbeauftragte zuckte zusammen. Erstaunt zog er eine Augenbraue hoch. „Zum König wollt Ihr? Keine Chance!“ All meine Hoffnungen schienen zu platzen. So hatte ich doch auf einen Hinweis gehofft, wie unser Schoner weiter nach Bologna fahren könnte. „Unser aller Herrscher ist nicht im Hause. Eben heute machte er sich ins paradiesische Bologna auf. Der italienischen Bildungsgöttin hat er heute Bericht darüber zu erstatten, welche Ergebnisse wir über die letzten Monate den Indikatoren haben abpressen können. Für sie kommt es immer auf die richtigen Zahlen an. Egal, was für welche es sind – Hauptsache: Zahlen und Diagramme. Wen interessiert da den Rest.“ Mir schoss es durch den Kopf: „Wir sind verloren und werden auf ewig orientierungslos die akademischen Weltmeere bereisen müssen!“

Herzliche Grüsse von zwei Studentinnen aus Sankt Petersburg

Dietmar Lutzny



v.l.: Elena Yankovich, Dietmar Lutzny, Polina Lyshcheva, Tatiana Gorodilova

Seit mehreren Jahren bestehen gute und konstruktive Beziehungen zwischen der staatlichen Universität für Wirtschaft und Finanzen in Sankt Petersburg und der FernUniversität in Hagen. Alljährlich haben russische Studentinnen und Studenten aus der Metropole an der Ostsee Praktika bei renommierten Unternehmen in Deutschland absolviert, mit beachtlichen Ergebnissen für beide Seiten, denn auch die Firmen profitieren von der Fachkenntnis der Studenten und Studentinnen.

So schildern uns jetzt Polina Lyshcheva und Tatiana Gorodilova ihre positiven Eindrücke, die sie im letzten Jahr

im Rahmen eines Praktikums bei der Sparkasse Westmünsterland gewinnen konnten.

– So heißt es in den Grüßen aus Russland:

‘Ein großer Vorteil dieses Praktikums bestand für uns in der Möglichkeit echt sehr viel Deutsch zu sprechen. Nach dieser intensiven Sprachpraktik ist es viel einfacher geworden die Fachbücher auf Deutsch zu lesen und verschiedene Wirtschaftsdisziplinen zu studieren.’ Oder aber ‚nach einem halben Jahr erinnern wir uns mit fröhlichen Gefühlen an unsere Zeit in

Deutschland, die uns mehrere positive und nützliche Erfahrungen gebracht hat. Von ganzem Herzen bedanken wir uns bei der FernUniversität und der Sparkasse für dieses Praktikum. (Mit Foto?) Auch dem AStA der FernUniversität in Hagen und der Gesellschaft der Freunde gebührt unser Dank für die großzügige Unterstützung unseres Aufenthaltes.’

Die Studentinnen hatten unter anderem auch Gelegenheit die Bildungsherberge kennenzulernen, aber auch Ausflüge nach Düsseldorf und

Dortmund(Still-Leben auf der A 40), nach Münster und Marl standen nach getaner Arbeit auf dem Programm. In diesem Jahr nun werden wieder eine Bewerberin und ein Bewerber, Alexandra Okorochkova und Alexey Quinones, die Besten ihres Jahrgangs, zu einem einmonatigen Praktikum nach Nordrhein Westfalen kommen. Wir heißen sie jetzt schon recht herzlich willkommen.

Dietmar Lutzny, Marl

Anzeige

FernStudium-Nordwest

Das FernStudium-Nordwest führt die Arbeit der ehemaligen Studienzentren Bremen und Oldenburg in Bezug auf die Planung und Durchführung der Wochenendstudientage und Bildungsurlaubsveranstaltungen in der HVHS Aurich und der KEB Worpheusien mit Unterstützung der beiden o. g. Bildungseinrichtungen und dem AStA der FernUniversität in Hagen sowie der Fachschaft WiWi fort. FernStudium-Nordwest setzt sich aus Fernstudierenden, Mentorinnen und Mentoren aus den o. g. ehemaligen Studienzentren zusammen, die gemeinsam für den Erhalt der seit über 30 Jahren mit Erfolg durchgeführten Veranstaltungen zur Klausurvorbereitung in HVHS Aurich und KEB Worpheusien stehen und um die Förderung des universitären Fernstudiums bemüht sind. Hier kann auf eine langjährige Erfahrung zurückgegriffen werden.

In den Seminaren werden die Vermittlung und insbesondere die Festigung von wissenschaftlichen Inhalten durch konzentrierte Übungsphasen unterstützt. Die Seminare dienen außerdem der Klausurvorbereitung. Neben fundierten fachinhaltlichen Auseinandersetzungen bieten die Veranstaltungen hervorragende Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung sozialer Kontakte und eine intensive persönliche Kommunikation auch außerhalb der formellen Seminarphasen. In diesem Kontext wird empfohlen, die Übernachtungsmöglichkeiten der Weiterbildungshäuser zu nutzen.

Das umfangreiche Betreuungsangebot und Anmeldeformulare finden Sie unter

www.fernstudium-nordwest.de



Auszug aus dem Programm in Aurich

20.05.2011 – 22.05.2011

Banken und Börsen

08.07.2011 – 10.07.2011

Internationales Management
Planen in math. Modellen

05.08.2011 – 07.08.2011

Grundlagen Privat- u. Wirtschaftsrecht
Grundlagen des Marketings

12.08.2011 – 14.08.2011

Theorie der Marktwirtschaft

19.08.2011 – 21.08.2011

Makroökonomie
Finanzwirtschaft: Grundlagen
Banken und Börsen

26.08.2011 – 28.08.2011

Wirtschaftsmathematik und Statistik
Modellierung v. Informationssystemen

02.09.2011 – 04.09.2011

Unternehmensführung BWL IV
Grundlagen des Dienstleistungsmanagement

Das umfangreiche Betreuungsangebot und Anmeldeformulare finden Sie unter

www.fernstudium-nordwest.de



Auszug aus dem Programm in Worpheusien

24.06.2011 – 26.06.2011

BGB III

11.07.2011 – 15.07.2011

Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen

15.07.2011 – 17.07.2011

Externes Rechnungswesen

18.07.2011 – 22.07.2011

BGB II

12.08.2011 – 14.08.2011

Unternehmensführung BWL IV
BGB IV

19.08.2011 – 21.08.2011

Grundlagen des Marketing
Marketing
Innovationscontrolling

Das umfangreiche Betreuungsangebot und Anmeldeformulare finden Sie unter

www.fernstudium-nordwest.de

Kontakte

Studierendenparlament AStA

Vorsitzender des Studierendenparlaments	Achim Thomae	achim.thomae@sp-fernuni.de
stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments	Annette Lapinski	annette.lapinski@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Ulrich Schneider	ulrich.schneider@sp-fernuni.de
Vorsitzende des Arbeitsausschusses	Michaela Neunz	michaela.neunz@sv-fernuni.de

AStA

Vorsitzender	Jochen Blumenthal	jochen.blumenthal@asta-fernuni.de
1. stv. Vorsitzende und Referentin für Hochschulpolitik und Gleichstellung	Ulrike Breth	ulrike.breth@asta-fernuni.de
2. stv. Vorsitzender und Referent für Studium und Betreuung am Standort Hagen	Dietmar Knoll	dietmar.knoll@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Lonio Kuzyk	lonio.kuzyk@asta-fernuni.de
Referentin für Soziales und für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung	Sandra Frielingsdorf	sandra.frielingsdorf@asta-fernuni.de
Referent für internetbasierte Dienstleistungen	Andreas Unger	andreas.unger@asta-fernuni.de
Referentin für Internationales und Hochschulsport	Joana Berger	joana.berger@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur	Anne Petruck	anne.petruck@asta-fernuni.de
Referent für Studium und Betreuung in Studien-/Regionalzentren/Justizvollzugsanstalten	Daniel Schwarz	daniel.schwarz@asta-fernuni.de

Fachschaften

Vorsitzender des Fachschaftsrates M+I	Iris Meinl	iris.meinl@mathinf.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW	André Radun	andre.radun@ksw.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates ReWi	Thomas Walter	thomas.walter@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates WiWi	Jutta Ferber-Gajke	jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer:	Jens Schultz-Rehborn	gf@bildungsherberge.de
Zimmerreservierung:	Gerlinde Warkowski	reservierung@bildungsherberge.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

Impressum

Das Sprachrohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Anne Petruck (V.i.S.d.P.), Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, c/o AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Redaktion:

Angelika Rehborn,
Tel. 02331/3751373,
sprachrohr@asta-fernuni.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Gudrun Baumgartner, Jochen Blumenthal, Joana Berger, Ulrike Breth, Sandra Frielings-

dorf, Jutta Ferber-Gajke, Sabine Haake, Petra Horstmann, Bernd Huneke, Sophie Kleeberg, Dietmar Knoll, Petra Lambrich, Annette Lapinski, Dietmar Lutzny, Anne Christine Petruck, Edmund Piniarski, André Radun, Ulrich Schneider, Sabine Siemsen, Achim Thomae, Andreas Unger, Horst Wagner, Thomas Walter.

Titelbilder:

Dieter Schütz, pixelio.de; Manfred Walker, pixelio.de; Stihl024, pixelio.de; Marko Greitschus, pixelio.de; Simone Hainz, pixelio.de.

Fotos:

siehe MitarbeiterInnen dieser Ausgabe bzw. Seite 10: Anne Petruck; Seite 11: Catherine Yeulet, istockphoto.com; Seite 15: Joana Berger; Seite 17: Thomas Wöllmer; Seite 29: Manfred Walker, pixelio.de; Seite 31: Stephanie

Hofschläger, pixelio.de; Seite 33: Ich-und-Du, pixelio.de; Seite 34: Dieter Schütz, pixelio.de.

Anzeigenverantwortlich:

Anne Petruck,
sprachrohr@asta-fernuni.de

Druck:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH,
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Auflage:

67.600 Exemplare



Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.